Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Gehrmann in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 1 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 128 | Dienstag, 4. Juni | 1907.

Tagesschau.

* Dem preußischen Abgeordnetenhause ist die Vorlage über die Teuerungszulage für die Unterbeamten zugegangen.

Der deutsche Petroleumdampfer „Sophie" ist am Eingang des Bosporus gestrandet und verbrannt. Die Mannschaft wurde gerettet.

Der serbische Gesandte in Berlin, Wuitsch, ist in den Ruhestand versetzt.

Präsident Roosevelt teilte in einem Erlaß den Abschluß des Handelsabkommens zwischen Deutschland und Amerika mit.

Die österreichischen Altklerikalen haben ihren Anschluß an die christlichsoziale Partei vollzogen.

* Eine ungarische Ministerkrisis wird angekündigt.

* Der baltische Graf Kayserling wurde durch Bauern ermordet.

Das chilenische Parlament ist vom Präsidenten ohne Ministerium eröffnet. Die Ministerkrisis dauert schon fast einen Monat.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich näheres im Text.



Der Bundesrat versammelte sich zu einer Plenarsitzung; vorher hielten die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen, die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, sowie der Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen Sitzungen.

Dem Abgeordnetenhause ist ein Nachtragsetat für 1907 zugegangen, der 7 964 680 Mk. zur Gewährung außerordentlicher einmaliger Beihilfen an alle etatsmäßigen und diätarisch beschäftigten Unterbeamten fordert.

Der neugegründete Nationalverein für das deutsche Reich hält am 22.–24. Juni seine erste Tagung ab. Für die erste Tagung sind drei große Themata in Aussicht genommen; Die allgemeinen Grundlagen des Liberalismus, die Erziehungsfragen und die Arbeiterfrage. Als Redner sind bis jetzt gewonnen der bekannte Pädagog, Prof. Dr. Theobald Ziegler-Straßburg, Arbeitersekretär Erkelenz-Düsseldorf und Landgerichtsrat Kulemann-Bremen. Weitere Referate stehen in Aussicht. Zum Besuch dieser Tagung werden die Liberalen aller Richtungen aufgefordert, denen der Gedanke der liberalen Einigung am Herzen liegt.

Das Jagdgesetz hat die Kommission des Herrenhauses beraten. Sie schlägt dem Plenum des Herrenhauses vor, das Jagdgesetz, so wie es vom Abgeordnetenhause eingegangen, mit nur ganz unwesentlichen Abänderungen anzunehmen. Es ist daher anzunehmen, daß der Landtag am 8. Juni geschlossen werden kann.

Der Handelsminister hat sämtliche Handelskammern und Kaufmannsgerichte ersucht, sich auf Grund der gemachten Erfahrungen darüber zu äußern, in welchem Umfange gegenwärtig Konkurrenzklauseln den Handlungsgehilfen gegenüber üblich sind, und ob sie auch bei Handlungslehrlingen vorkommen, ferner darüber, inwieweit und aus welchen Gründen die Konkurrenzverbote für notwendig erachtet werden.

Das Eisenbahnzentralamt Berlin wurde beauftragt, wegen Beschaffung von 700 Lokomotiven verschiedener Gattungen für das Etatsjahr 1908 mit Werken, die zur Zeit für die preußisch-hessische Staatseisenbahnverwaltung beschäftigt sind, in Verhandlung zu treten. Die Lieferung dieser Lokomotiven soll am 1. April 1908 beginnen, am 31. Oktober 1908 abgeschlossen sein.

Eine bemerkenswerte Petition zum Einkommensteuergesetz haben die Ortsverbände der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine für Hagen und Haspe an die beiden Häuser des preußischen Landtages gerichtet, in der um Abänderung des § 23 des preußischen Einkommensteuergesetzes gebeten wird. Die Petition schlägt vor: 1. Die Einführung der Selbsteinschätzung für alle Einkommen, 2. die Erhöhung der laut § 19 des Gesetzes abzugsberechtigten 50 auf 150 Mark für jedes Kind. 3. die Beseitigung der Anrechnung von Erwerb aus Ueberstunden ꝛc. auf das steuerpflichtige Einkommen aus regulärer Lohnarbeit, 4. die Erweiterung des § 34 des preußischen Kommunalabgabengesetzes dahin, daß es den Kommunen gestattet ist, die niederen Einkommen mit einem geringeren Prozentsatz zu den Kommunallasten heranzuziehen als die höheren.

Die staatliche Pensions-Versicherung der Privatangestellten. Der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamten. Der Zentralausschuß begrüßt auch seinerseits mit Genugtuung die Ausführungen des Grafen Posadowski im Reichstage, daß die Regierung bereit sei, Mittel und Wege zu finden, die den Beamten in den unvermeidlichen Notlagen des modernen Erwerbslebens eine angemessene Fürsorge gewährleisten, hält es jedoch verfrüht, zu dieser in rechtlicher, wirtschaftlicher und praktischer Beziehung gleich bedeutungsvollen Frage Stellung zu nehmen, bevor sich die Organisationen der Privatangestellten über das Maß ihrer Wünsche geeinigt und auch die Regierung über den einzuschlagenden Weg sich geäußert hat. Nach den Berechnungen der Regierung in der vom Reichsamt des Innern ausgearbeiteten Denkschrift über die wirtschaftliche Lage der Privatangestellten würde eine staatliche Zwangsversicherung, die den Privatangestellten und ihren Hinterbliebenen die gleiche Fürsorge gewährleistet, die für die Reichs- und Staatsbeamten besteht, etwa 20 v. H. des Einkommens als Prämie erfordern. Es bedarf keines Beweises, daß eine solche Belastung in Verbindung mit den Kosten für die schon bestehende Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung und der bereits im Prinzip beschlossenen Witwen- und Waisenversicherung weder von der Industrie noch den Angestellten getragen werden kann. Es wird nunmehr Sache der Privatangestellten sein, zunächst zu den Ergebnissen der amtlichen Denkschrift Stellung zu nehmen. Unter der Voraussetzung, daß die Beiträge für Industrie und Angestellte sich in mäßigen Grenzen bewegen, werden Handel und Industrie ihrerseits einem solchen Ausbau der sozialpolitischen Versicherung sympathisch gegenüberstehen.

Die Prüfungskommission für Verlängerung des Spiritussyndikats stellte fest, daß die bis zum 1. Juni eingegangenen Beitrittserklärungen für Norddeutschland statt der geforderten 160 Millionen Liter Kontingent nur 154 874 087 Liter Kontingent umfassen. Auch für Süddeutschland ist die bedungene Betriebsziffer nicht erreicht. Die Kommission hat eine Nachfrist bis zum 11. Juni gestellt.

Eine interessante militärische Probe aufs Exempel wurde dieser Tage auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer durchgeführt. Es war vom Korpskommando die Aufgabe gestellt worden, zu erproben, in welcher Zeit im Ernstfalle ein kriegsstarkes Regiment eingezogener Reservisten kriegsmarschmäßig auf einem Montierungs-Zentralpunkt eingekleidet werden kann. In Sonderzügen trafen 3400 Mann auf dem Uebungsplatz ein, wo sofort mit dem Einkleiden und Ausrüsten begonnen wurde. In knapp drei Stunden stand das ganze Regiment eingekleidet und vollständig bewaffnet zum Ausmarsch bereit.

Das Reichsbankpräsidium läßt zurzeit durch die Reichsbankanstalten Erhebungen über das Bedürfnis nach einem 25-Pfennigstück im Scheidemünzenverkehr anstellen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht zahlreiche Verleihungen von Kriegsdekorationen an Angehörige und ehemalige Angehörige der Schutztruppe in Südwestafrika.

Der evangelische Kirchenausschuß, der in Eisenach tagte, beschloß die energische Betreibung der Fürsorge für evangelische Deutsche im Auslande, wofür reichliche Fonds vorhanden sind. Kirchenbauten in Windhoek, Tsingtau und Lome sind im Gange.

Die englischen Journalisten sind in München eingetroffen. Für die Fahrt von Dresden nach München hatte die inernationale Schlafwagengesellschaft einen Sonderzug zur Verfügung gestellt, der aus Schlafwagen gebildet war, welche für die demnächst ins Leben tretende direkte Luxusverbindung Berlin–Kopenhagen zur Verwendung kommen.

Der neue Herr. Bei dem Galadiner, das aus Anlaß der braunschweigischen Deputation auf Schloß Wiligrad stattfand, sprach Herzog Johann Albrecht auf den Regentschaftsrat. Die Deputation trat bereits die Rückreise nach Braunschweig an.

Besprechungen über Unzuträglichkeiten der Eisenbahntarifreform haben im Eisenbahnministerium bereits stattgefunden. Das Ergebnis soll in Bälde in Erscheinung treten. Hoffentlich erfährt die Oeffentlichkeit auch, zu welchem Ergebnis die Beratungen geführt haben.

Der Verein Deutscher Kaufleute von Groß-Berlin hat sich mit den streikenden Bäckern solidarisch erklärt, da die Abschaffung von Kost und Logis im Hause des Arbeitgebers und das Verlangen nach einem wöchentlichen Ruhetag Forderungen sind, die auch das Programm ihrer Vereinigung enthält. Die Mitglieder der Vereinigung wollen deshalb nur diejenigen Brotverkaufsstellen beim Einkauf berücksichtigen, welche die Forderungen der Streikenden bereits bewilligt haben.

Die Märsche der Feldartillerie zu den Truppenübungsplätzen und zurück fallen von jetzt an fort und werden durch Eisenbahntransporte ersetzt, wenn zur Erreichung des Truppenübungsplatzes mehr als zwei Tagemärsche erforderlich sind. Diese Maßregel hängt zusammen mit der Erhöhung der Entschädigung für die Quartierverpflegung der Mannschaften. Die Verpflegungsentschädigung betrug früher 0,80 Mk. für den Kopf und Tag und ist im vorigen Jahre auf 1,20 Mk. für den Kopf und Tag heraufgesetzt worden. Dadurch werden naturgemäß die Kosten für einen mehrere Tage dauernden Marsch erheblich größer, und die Eisenbahnfahrt ist daher billiger. Für die Gemeinden bedeutet der jetzige Zustand eine wesentliche Erleichterung, da besonders die in der Nähe der Truppenübungsplätze gelegenen Ortschaften fast in jedem Jahre ein oder mehrere Male mit Einquartierung gesegnet waren.

Der Arbeiterversicherung wird die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni u. a. nutzbar gemacht werden. In der Haushaltungsliste, die von allen Haushaltungsvorständen auszufüllen ist, wird nach den Personen gefragt, die gegen Invalidität reichsgesetzlich versichert sind. Bisher konnte die Zahl der Versicherten immer nur schätzungsweise ermittelt werden. Weiter wird festgestellt, wer eine Invaliden- oder Unfallvollrente bezieht und in welchem Beruf die Invalidität oder der Unfall eingetreten ist. Auf diese Weise wird die Invaliditäts- und Unfallgefahr der einzelnen Berufe erkannt. Für die finanzielle Sicherung der Versicherungsanstalten ist dies von größter Bedeutung, um die Beiträge zur Invalidenversicherung richtig zu bemessen, die zum 1. Januar 1910 neu zu regeln sind. Ferner werden die Witwen und die Waisen gezählt. Von den Witwen wird zugleich eine Angabe über den Beruf des verstorbenen Vaters, sowie darüber verlangt, ob auch die Mutter tot ist. Mittels dieser Nachweise wird sich ein Ueberblick über die Witwen und Waisen der einzelnen Berufsstände gewinnen lassen, der für die Vorbereitung einer Witwen- und Waisenversicherung von größter Bedeutung ist.

Der Feldwebel Liebert von der Schutztruppe in Kamerun hat unlängst das Militär-Verdienstkreuz erhalten. Es ist dies eine sehr seltene militärische Auszeichnung, die dem Pour le mérite bei Offizieren entspricht. Ueber die Gründe für die Verleihung erfahren die „Berliner Neuest. Nachr." das Nachstehende: Nachdem Feldwebel Liebert für sein hervorragendes Verhalten vor dem Feinde bereits im Jahre 1898 das Militärehrenzeichen 2. Klasse und 1901 das Militärehrenzeichen 1. Klasse erhalten hatte, zeichnete er sich im vorigen Jahre dadurch besonders aus, daß er dank seiner Umsicht und sachverständigen Behandlung der Eingeborenen die Lage im aufständischen Jaundegebiet mit nur 10 Mann bis zum Eintreffen des Hauptmanns Dominik hielt. Unter diesem hat er sodann durch seine hervorragende Tapferkeit wesentlich zu dem gegen die Rebellen erreichten schnellen Erfolge beigetragen.

Wegen der hohen Fleischpreise wollen die kommunalen Körperschaften in Duisburg, wo unlängst eine allgemeine Volksversammlung gegen die Fleischteuerung protestiert hat, auf die Fleischerinnung behufs Herbeiführung mäßigerer Fleischpreise einwirken. Zu diesem Zwecke soll vom Polizeiinspektor statistisches Material beschafft werden, auch soll die verstärkte Schlachthaus- und Marktkommission in Funktion treten, die sich mit der Innung in Verbindung zu setzen haben wird. Gegebenenfalls sollen eigene städtische Schlachtanstalten errichtet werden, um auf diesem Wege ein Nachlassen der für die ärmere Bevölkerung immer unerschwinglicher werdenden Fleischpreise zu erzwingen.



* **Die Grundzüge des französisch-japanischen Abkommens** hat der französische Botschafter am Berliner Hofe im Auswärtigen Amte dem Unterstaatssekretär von Mühlberg offiziell mitgeteilt.

* **General Billot,** der frühere französische Kriegsminister, ist gestorben.

* **Die französischen Winzer.** Mehr als 200 000 Winzer, die in Nimes eingetroffen waren, veranstalteten eine Kundgebung gegen die Weinfälschungen. Sie durchzogen unter Vortritt von Musikanten und Vorantragen von Bannern mit Inschriften die reich beflaggte Stadt. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

* **Neue Unstimmigkeiten im französischen Kabinett?** Die „Liberté" will wissen, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Clemenceau und dem Finanzminister Caillaux eine starke Spannung bestehe, weil Clemenceau durch seine Behauptung in dem an den Steuerausschuß der Kammer gerichteten Schreiben, daß durch den Einkommensteuergesetzentwurf hauptsächlich der Mittelstand betroffen werde, diesen Entwurf in schwerster Weise bloßgestellt habe.

* **Das Gerücht von einer ungarischen Ministerkrise** ist in Budapest verbreitet. Die Krisis soll darauf zurückzuführen sein, daß bezüglich der Vorlage betreffend die Verfassungsgarantie zwischen der Auffassung des Königs und des Kabinetts keine Uebereinstimmung herrsche. Auf einem Bankett, zu dem die Unabhängigkeitspartei sich vereinigte, erklärte der Minister des Innern Graf Andrassy in einer Rede, er hoffe noch immer, daß es nicht zur Krise kommen werde. Kultusminister Apponyi führte aus, man könne heute noch nicht von einer Krise sprechen, sollte eine solche aber ausbrechen, so werde sie nicht partiell sein, die Mitglieder des Kabinetts würden miteinander stehen und fallen. Graf Theodor Battyanyi erklärte, die Unabhängigkeitspartei wünsche das allgemeine Wahlrecht, vorher müßten die Verfassungsgarantien gesetzlich in Kraft gesetzt werden.

* **Neue Bluttaten in Rußland.** Bei einer Inspektion der Hafenarbeiten wurden in Petersburg die Ingenieure Bers und Newberg durch Revolverschüsse getötet. Die Täter sind entkommen. — Graf Kayserling wurde auf seinem an der Grenze des Gouvernements Kowno gelegenen Gute durch Bauern ermordet. — Der Rektor des geistlichen Seminars in Pensa ist im Garten von einem jungen Manne erschossen.

* **Das Schicksal der russischen Duma.** Die Aussichten auf die Erhaltung der gegenwärtigen Duma sind fast vollständig geschwunden. Der Gedanke der Auflösung der Duma, welche von einem Teile der Kabinettsmitglieder schon seit längerer Zeit als geboten betrachtet und nachdrücklich gefordert wurde, vermochte bisher hauptsächlich infolge des Widerstandes des Ministerpräsidenten Stolypin nicht durchzudringen, der die Hoffnung auf die Möglichkeit eines Zusammenwirkens der Regierung mit der Volksvertretung trotz aller entmutigenden Vorgänge nicht fallen lassen wollte und daher an

dem Entschlusse festhielt, in der Nachsicht und dem Entgegenkommen gegenüber der Duma bis zur äußersten Grenze zu gehen. Nunmehr hat sich aber, wie man versichert, auch dem Ministerpräsidenten die Ueberzeugung aufgedrängt, daß von der gegenwärtigen Duma ein Einlenken in die Bahnen politischer Mäßigung und ruhiger Arbeit nicht zu erwarten sei. Dieser Eindruck wurde in erster Linie durch zwei Vorgänge hervorgerufen: durch die Haltung der Linken bezüglich der Kundgebung des Abscheus über die jüngst aufgedeckte Verschwörung gegen den Zaren, sowie insbesondere durch die erfolgte Ablehnung der die Taten der Terroristen verurteilenden Resolution.

* **Das absolute Regiment in Portugal** scheint zu eigenartigen Verwickelungen zu führen. Mehrere Madrider Blätter weisen darauf hin, daß sich in Madrid gegenwärtig die spanischen diplomatischen Vertreter in Lissabon und London und der Chef des großen Generalstabes befinden, welch letzter plötzlich von einer Rundreise an den Küsten des Mittelländischen Meeres zurückberufen worden ist. In parlamentarischen Kreisen ist man der Meinung, daß zwischen den Regierungen von Großbritannien, Spanien und Portugal Besprechungen stattfinden im Hinblick auf etwaige Ereignisse, die sich aus der gegenwärtigen politischen Lage in Portugal ergeben könnten. Aus Lissabon wird berichtet: Die Abordnung der früheren Deputierten führte in ihrer Audienz beim König diesem eine Reihe von verabschiedeten Gesetzesvorlagen an, um zu beweisen, daß die Kammer dem Ministerium keine Schwierigkeiten bereitet habe. Zugleich betonte sie, daß eine Diktatur die Finanzen schwer belasten würde.

26. Westpreußischer Provinzial-Feuerwehrtag in Thorn.

Der Sonnabend war schon vom frühen Morgen an ernster Arbeit gewidmet, da die Teilnehmer am Brandmeisterkusus sich schon um 6 Uhr auf dem Hofe der Feuerwache einfanden. Mittags fand ein gemeinsames Essen im Bürgergarten statt. Ein interessanter Teil des Nachmittags war die Vorführung von Minimax-Apparaten durch den Vertreter der Minimax-Gesellschaft, Herrn Keue-Bromberg. Auf der Culmer Esplanade waren mehrere Brandobjekte errichtet. Nach einem Vortrage des Herrn Keue über die Konstruktion und Wirkung des Minimax-Apparates wurde ein Teerkessel zum Uebersieden gebracht; das Feuer griff bald auf zwei Scheiterhaufen und schließlich auf eine mit Petroleum getränkte Bretterbude über, die bald gelöscht wurden. Es war ein großartiges Schauspiel, dem zahlreiche Zuschauer beiwohnten. Die Schulübung der Ortswehr an den verschiedenen Lösch- und Rettungsgeräten wurde sehr exakt ausgeführt. Die Steigerabteilung rief bei den Uebungen mit der Hakenleiter ein kräftiges Bravo der Sachverständigen und Händeklatschen des Publikums hervor. Den Abschluß des Sonnabends bildete ein von der Stadt Thorn im Artushof gegebener Kommers, der von Herrn Stadtbaurat Gauer eröffnet und geleitet wurde. Die Musik wurde von den 15ern ausgeführt. Als Vertreter der Stadt waren die Herren Oberbürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowitz, Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke und einige Magistratsmitglieder und Stadtverordnete erschienen. Nach einem von Herrn Bohn verfaßten, gemeinsam gesungenen Liede hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Kersten etwa folgende Festrede:

„Sehr verehrte Herren! Es ist mir eine große Ehre und Freude, Sie hier in Thorn begrüßen zu können. Wenn auch jeder, der nach Thorn kommt, versichert sein kann, hier liebevolle Aufnahme zu finden, so haben Sie einen wohlbegründeten Anspruch darauf, Ihnen gilt unsere volle Sympathie. Wackere Männer, die ihre kostbare Zeit den oft lange dauernden Uebungen widmen, die ihre Kraft und Gesundheit und oft das Leben für das Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen, verdienen es! Nur Männer finden in dem Verbande Raum, welche willensstark, opferfreudig und arbeitsbereit zu jeder Zeit sind. Daß Sie solche Männer in dem Verbande haben, beweist Ihre Arbeit zuhause in Ihrem Heimatsorte, das beweist das Programm, das nur Arbeit kennt und nur wenig Zeit zur Erholung läßt. Das erweckt die Sympathie, von der ich vorhin sprach. Diese Sympathie genießen Sie aber nicht nur bei unserer tatkräftigen Wehr, die heute auf ein 45jähriges Bestehen zurückblickt, die wir heute beglückwünschen, auch die ganze Bürgerschaft teilt sie, in deren Namen ich Sie willkommen heiße mit dem Wunsche, daß Sie sich in unseren Mauern wohl fühlen, Freundschaften schließen mögen und das kameradschaftliche Band immer fester werde. Dieses Willkommen würde aber eine Lücke finden, wenn ich nicht dem Gefühle der Liebe und Treue zu unserem Herrscherhause und unserem kaiserlichen Herrn Ausdruck geben würde. Selbst ein Muster der Pflichttreue und Arbeitswilligkeit, erkennt er in jeder Stelle Opfermut und treue Pflichterfüllung an und lohnt sie in geeigneter Weise zu geeigneter Zeit. Erneuern wir unser Gelübde steter Liebe und Treue, indem wir einstimmen in den Ruf: Se. Majestät unser Kaiser und König Wilhelm II lebe hoch!"

Herr Baurat Witt erwiderte etwa in folgender Weise: „Meine sehr geehrten Herren! Namens des Provinzialverbandes sage ich Herrn Oberbürgermeister Dr. Kersten besten Dank für seine freundlichen Worte. Schon vor drei Jahren war von Thorn an uns die Einladung zum Verbandstage ergangen. Der Empfang hat uns bestätigt, daß wir gern gesehene Gäste sind. Wir danken dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung, aber auch der Bürgerschaft, daß sie uns so freundlich aufgenommen hat. Es ist richtig, daß wir nicht nur Feste zu feiern und Geselligkeit zu pflegen gekommen sind, sondern um uns zu üben für die Pflichten, die wir übernommen haben. Man macht uns den Vorwurf, daß wir gern unsere Uniform spazieren führen, doch unsere Uniform soll nur das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Wenn wir mal neben ernster Arbeit auch Feste feiern, so hat die Geselligkeit ihre Berechtigung, da bei dem Austausch mancher Erfahrungen sich die Unbill leichter erträgt. Im großen ganzen dürfen wir sagen, daß die Feuerwehren Westpreußens nicht auf Rosen gebettet sind. Früher gehörten mehr Personen aus den besseren Kreisen der Freiwilligen Feuerwehr an, auch die jungen Leute, die sich jetzt verschiedenen Vereinen anschließen, hatten mehr Interesse für die Feuerwehr als heute. Ursache: Beim Verein „Gemütlichkeit" z. B. geht es leicht und heiter zu, bei der Feuerwehr gibt es Arbeit! — Dem Geburtstagskinde wollen wir unsere herzlichsten Glückwünsche darbringen. Möge die Thorner Wehr noch lange wirken zum Wohle der Bürgerschaft! Wir aber, Kameraden, wollen unsern Dank, den wir der Stadt Thorn zollen, nach echter Feuerwehrart ausdrücken: Auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen der Stadt Thorn und ihrer Wehr ein dreimaliges „Gut Wehr!"

Der Vorsitzende gab dann eine Depesche des Herrn Oberpräsidenten bekannt, dem ein dreifaches „Gut Wehr" dargebracht wurde, desgleichen Herrn Stadtrat Kordes, der ein Begrüßungstelegramm eingesandt hatte. — Für Unterhaltung und Bewirtung war in bester Weise gesorgt. Die Festzeitung enthielt u. a. einen Bericht über das Feuerlöschwesen der Stadt Thorn, dem wir folgendes entnehmen:

Nach einer Feuerordnung aus dem Jahre 1834, die als Ersatz für eine nur in Bruchstücken vorhanden gewesene, vollständig veraltete Feuerordnung aufgestellt ist, wurde der Feuerlöschdienst von den einzelnen Gewerken ausgeübt. Für die Bedienung der 9 Spritzen waren folgende Gewerke bestimmt: Nr. 1: Bäcker; Nr. 2: Tischler; Nr. 3: Fleischer; Nr. 4: Drechsler, Kürschner, Hutmacher, Töpfer, Züchner, Seifensieder; Nr. 5: Kleidermacher; Nr. 6: Schuhmacher; Nr. 7: Pfefferküchler, Stellmacher, Böttcher, Handschuhmacher; Nr. 8: Klempner, Gerber, Glaser, Korbmacher, Müller, Barbiere; Nr. 9: Buchbinder, Buchdrucker, Maler. Den Gewerken blieben diese Spritzen so lange überlassen, als sie sich dieser Ehre würdig zeigten. Die „Aelterleute" der Gewerke führten die Aufsicht über ihre Mitmeister, Gesellen und Burschen und hatten Anspruch auf unbedingten Gehorsam. Die Oberaufsicht führte der Stadtbaurat als Feuerherr unter Zuziehung von Magistratsmitgliedern. Jede Spritze hatte drei Spritzenmeister. Außer den 9 Spritzen waren 1 fahrbare, 7 tragbare Leitern, 16 Feuerhaken und 32 Küven vorhanden. Die Feuerlösch- und Rettungsgeräte wurden in zwei Spritzenhäusern auf dem Kämmereiholzplatze und im Rathause aufbewahrt. Es waren sechs Sammelplätze für den Fall eines Brandes bestimmt: 1. für den Culmer- oder Friedrich Wilhelms-Bezirk und die Culmer Vorstadt der Kämmereiholzplatz; 2. für den Altthorner Bezirk der Altstädtische Kirchhof; 3. für den Maria-Bezirk und die Bromberger Vorstadt einschließlich Fischerei der Stadthofsplatz; 4. für den St. Johannis-Bezirk der St. Johannis-Kirchhof; 5. für den Tuchmacher- und St. Jakobs-Bezirk einschließlich der Jakobsvorstadt der Platz am Katharinentor; 6. für den Nicolai-Bezirk der Dominikaner-Kirchhof. Das Wasser wurde den öffentlichen und Privatbrunnen, sowie den besonderen Schöpfstellen an der Weichsel und Bache entnommen. Zur Winterszeit mußten die Brauereien und Brennereien für den Fall eines Brandes warmes Wasser bereit halten. Zur Bespannung der Geräte war der Straßenreinigungsunternehmer, im Falle der Not sämtliche Pferdebesitzer verpflichtet. Für schnelles Heranschaffen der Geräte wurden Prämien bis zu 3 Talern gezahlt. Die Feuerlöschhilfe wurde im Umkreise bis zu einer Meile geleistet. Die Feuerlöschordnung vom Jahre 1834 wurde zehn Jahre später durch eine neue ersetzt, die nur wenig von der ersten abwich. Im Jahre 1878 ist eine Feuerlöschordnung in Kraft getreten, die noch in demselben Jahre erneuert wurde. Am 22. Mai 1862 wurde ein freiwilliger Feuerlösch- und Rettungsverein gegründet, der sich im Jahre 1866 „Freiwillige Feuerwehr" nannte. Dem ersten Vorstande gehörten die Herren Dr. Boethke, Gustav Prowe, C. Mallon, H. Adolph und C. Orth an. Daneben bestand eine aus je zwei Spritzenmeistern der vier Spritzen gebildete städtische Feuerwehr, zu der die erforderlichen Mannschaften nach Bedarf angefordert wurden. Da die Unterbringung der Geräte an verschiedenen Punkten der Stadt höchst unzweckmäßig war, wurde im Jahre 1900 die Hauptfeuerwache mit Steigerturm erbaut. Außer den hier untergebrachten Geräten sind in den Vorstädten vier Spritzen stationiert. Die im Jahre 1895 auf 25 Mitglieder verstärkte städtische Feuerwehr wurde übungspflichtig und stellte Nacht- und Theaterwachen an Sonn- und Feiertagen. Nach der Eingemeindung Mockers am 1. April 1906 bestanden in Thorn drei Wehren, die im Frühjahr d. J. zu einer „Thorner Freiwilligen Feuerwehr" vereinigt wurden. Die alte Thorner Freiwillige Feuerwehr, die am 22. Mai 1887 ih 25. Stiftungsfest feierte, kann jetzt auf ein 45jähriges Bestehen zurückblicken. Die Führer dieser Wehr waren: 1862—1866 Gustav Prowe, 1866—1872 B. Meyer, 1872—1876 Ed. Behrensdorff, 1876—1903 R. Borkowski, 1903—1906 C. Knaack, 1906—1907 W. Olkiewicz. Der Führer der jetzigen Wehr ist bekanntlich Herr Stadtbaurat Gauer. Der Feueralarm erfolgt durch zehn elektrische, an verschiedenen Punkten der Innenstadt aufgestellte Feuermelder, bei größeren Bränden auch durch die Rathausglocke. Für die Wasserversorgung sind 310 Unterflur-, 19 Ueberflurhydranten und 44 Wasserentnahmestellen für Straßenreinigungszwecke vorhanden. Die Gesamtlänge des Leitungsnetzes beträgt einschließlich der Zuleitungn 65 Kilometer. Die Bespannung der Gerätschaften ist durch Verträge mit Fuhrunternehmern geregelt, außerdem ist jeder Pferdebesitzer im Notfalle zur Stellung der Bespannung verpflichtet. Beide Wehren sind gegen Unfälle versichert. Der Etat für das Feuerlöschwesen sieht 6000 Mk. vor. Außerdem besteht eine von dem früheren Kommandanten Generalmajor v. François organisierte Militärfeuerwehr, die schon bei verschiedenen Bränden eingetreten ist. Die Wehren sind seit 1862 bei 202 Bränden tätig gewesen.

Am **Sonntag** früh fand zunächst eine Besichtigung der Feuerlöscheinrichtungen in der Gersonschen Dampfmühle statt, an der auch Herr Oberbürgermeister Dr. Kersten teilnahm. Dann wurde das Stadttheater besichtigt. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr begannen die Beratungen der Abgeordnetenversammlung im Bürgergarten. Mit der Mitteilung, daß der Verbands-Jahresbericht infolge unpünktlicher Einsendung der Berichte einiger Wehren erst am 23. Mai den einzelnen Wehren zugestellt werden konnte, erklärte der Vorsitzende, Herr Baurat Witt, die Versammlung für eröffnet. Darauf hielt Herr Baurat Witt etwa folgende Rede:

„Werte Kameraden! Es ist nicht etwa Nachahmung oder gute Sitte, wenn wir zu Beginn unserer Verhandlungen unseres Landesvaters gedenken. Wir, die wir in der Feuerwehr zum Wohl des Nächsten eintreten, werden nicht die letzten sein, die auch für das Vaterland einzustehen bereit sind. Den Hohenzollern müssen wir dankbar sein für die Förderung aller guten Bestrebungen und auch für das Wohlwollen, das sie der Feuerwehr entgegenbringen, wie aus verschiedenen Verfügungen hervorgeht. Wir Westpreußen, denen noch eine Kasse für verunglückte Kameraden fehlt, können unsern Herrschern dankbar sein, daß sie eingesehen haben, daß denen, die Schaden erleiden im Dienste der Nächstenliebe, eine Unterstützung zukommt. Hoffen wir, daß recht bald unser Wunsch nach einer Unterstützungskasse verwirklicht werde. Wir lassen unsere Wünsche für den Kaiser in den Ruf ausklingen: Se. Majestät unser Kaiser und seine Familie leben hoch!"

Es wurde dann von folgender, während des Kommerses eingegangenen Depesche des Herrn Oberpräsidenten v. Jagow Kenntnis genommen: „Dem Westpreußischen Feuerwehrverbande sende ich herzliche Grüße und die besten Wünsche für einen frohen und erfolgreichen Verlauf mit einem dreifachen „Gut Wehr!" v. Jagow, Oberpräsident." — Die Antwort des Verbandstages auf dieses Telegramm lautet: „Se. Exzellenz v. Jogow, Danzig. Ew. Exzellenz, unserm verehrten Ehrenvorsitzenden, sendet der versammelte Feuerwehrverband besten Dank mit der Bitte um ferneres Wohlwollen."

Es wurde dann mehrerer Veteranen der Wehr gedacht, zunächst des früheren Branddirektors von Zoppot, Kameraden Bade-Danzig, dem als Erwiderung auf seine Glückwunschdepesche ein Zirkular mit Unterschriften der Versammelten zugehen soll. Ferner wurde Herr Professor Boethke, der sein 45jähriges Jubiläum als Feuerwehrmann begehen kann, beglückwünscht und des früheren Feuerwehr-Kommandeurs Hammer-Allenstein, der 42 Jahre der Wehr angehört, gedacht. Zu Ehren der alten Kameraden, die den jungen Wehrmännern als Beispiel hingestellt wurden, erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Die Nachbarverbände Posen und Westpreußen und verschiedene Freunde der Wehr hatten Glückwünsche eingesandt.

Dem **Jahresbericht** des Vorsitzenden entnehmen wir folgendes: Dem Westpreußischen Provinzial-Feuerwehrverbande gehörten am Schlusse des Jahres 1906 insgesamt 79 Wehren mit 2517 aktiven Mitgliedern — im Vorjahre 69 Wehren mit 2307 Mitgliedern — an; es sind außerdem 17 Wehren in der Gründung begriffen. Die feuerwehrreichsten Kreise waren Dt. Krone und Schwetz. Als eifrige Agitatoren für die Feuerwehrsache werden die Herren Kreisschulinspektor Rieve-Pr. Stargard, Provinzialbaumeister Loewner-Zoppot, Beigeordneter und Amtsanwalt Lexis-Schwetz und Kreisbaumeister Krause-Thorn erwähnt. Aus der Gemeindekasse wurden 40 Wehren, gegen 37 im Vorjahre, unterstützt; 58 Wehren waren gegen Unfälle versichert. Durch die Fürsprache des Ehrenvorsitzenden, Herrn Oberpräsidenten v. Jagow, hat das Finanzministerium die Rückzahlung der 1300 Mk. Lotteriestempelsteuer von der am 15. November 1891 genehmigten Verlosung verfügt. Diese Summe soll dem Grundkapital für eine Unfall-Unterstützungskasse zugeführt werden. — Herr Provinzialbaumeister Loewner-Zoppot erstattete dann den Kassenbericht, der eine Gesamteinnahme von 6346 Mk. und eine Ausgabe von 6140,51 Mk. aufweist; der Bestand von 205,49 Mk. wird dem Haushaltsplan für 1907 überwiesen. Dieser sieht in Einnahme und Ausgabe 3800 Mk. vor. — An einige alte Kameraden wurden Auszeichnungen verliehen, die Ausgezeichneten wurden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Es wurde dann beschlossen, auf die Fachzeitung „Der norddeutsche Feuerwehrmann" zu abonnieren. Der Mitgliederbeitrag wurde von 30 auf 40 Pf. erhöht, jede Wehr erhält ein Exemplar der Fachzeitung gratis, die übrigen sind mit 4,80 Mk. zu bezahlen. — Den Ausschußmitgliedern soll bei Dienstreisen die 2. Eisenbahnklasse vergütet werden. — Die Versammlung entschied sich dann für die Einführung einer einheitlichen Schlauchverbindung bezw. eines Normalübergangsstückes.

Inzwischen war Herr Regierungs-Präsident Dr. Schilling erschienen, den der Vorsitzende nach der Vorstellung des Vorstandes begrüßte und mit dem Verlauf des Verbandstages bekannt machte. Der Herr Regierungspräsident erwiderte die Begrüßung des Vorsitzenden mit etwa folgenden Worten: „Ich danke den Herren für die freundliche Begrüßung. Ich habe schon aus der Zeitung ersehen, daß Sie ihre Zeit nicht dem Vergnügen, sondern ernster Arbeit widmen. Gerade das ist für mich als Vertreter der Staatsregierung eine Freude, dies feststellen zu können. Ich bitte nun, in Ihren Verhandlungen, denen ich mit Interesse folgen werde, fortzufahren." (Allgemeines Bravo!)

Der Inspektor der Westpreußischen Feuersozietät, Herr Goetze-Danzig, teilte mit, daß die Sozietät in Anerkennung der eifrigen Tätigkeit der Feuerwehr für eine zu gründende Unfall-Unterstützungskasse einen Fonds besitze, der bereits 26 000 Mark beträgt. — Es wurde dann die Einteilung der Wehren in Gruppen von vier Mann mit einem Oberfeuerwehrmann zur Erzielung einer taktischen Einheit beschlossen. — Die Leiter kleinerer Wehren sollen die Abzeichen der Brandmeister, die der größeren Wehren Abzeichen der Branddirektoren tragen. Alten verdienten Branddirektoren kann vom Oberpräsidenten als persönliche Auszeichnung das große Achselstück verliehen werden. Die Brandmeisterschüler sollen nach wie vor die Hälfte der Eisenbahnkosten 3. Klasse zu und von den Brandmeisterkursen aus der Verbandskasse vergütet erhalten. — Die Verbandswehr Oliva zog ihren Antrag: „Die Schul- und Angriffsübungen, welche gelegentlich der Feuerwehrtage ausgeführt werden, sind einer gemeinsamen Besprechung zu unterziehen", auf Vorschlag des Vorsitzenden zurück. — Als Ort für den nächsten Feuerwehrtag wurde Schönsee gewählt. — Herr Baurat Witt, dessen Wahlperiode abgelaufen war, wurde durch Zuruf wiedergewählt. — Für die ausgeschiedenen Ausschußmitglieder Herren Hinz-Dirschau und Schulz-Culm, der zum dauernden Ausschußmitgliede ernannt wurde, wählte die Versammlung die Herren Durand-Schlochau und Bösler-Dt. Eylau. — Es wurde dem Vorstande überlassen, mit der Züricher Unfall-Versicherungsgesellschaft bei einer Prämienerhöhung von 1,75 auf 2,15 Mk. (Gegenleistung täglich 3 Mk.) einen Vertrag auf 10 Jahre abzuschließen. — Der Vorsitzende dankte dann den Vertretern der Staats- und Kommunalbehörden für ihr Interesse an den Verhandlungen und schloß die Sitzung.

Ein interessantes Schauspiel bildete die Angriffsübung der Brandmeisterschüler mit Unterstützung der Ortswehr auf dem Hofe der Feuerwache. Wenn man inbetracht zieht, daß hierbei viele Mannschaften vertreten waren, die erst kurz vor dem Verbandstage der Feuerwehr beitraten, dann kann man über die Leistungen zufrieden sein und sowohl den Instrukteuren wie den Schülern Anerkennung zollen.

Im Anschluß an diese Uebung ordneten sich die Wehren zum **Festzuge**. Voran schritten zwei Wehrmänner in altertümlicher

Tracht, dann folgte die Kapelle der 61er, ferner die Thorner Wehr, die aus Musikern der 11er und 15er gebildete Kapelle und dann die übrigen Wehren. Der Zug ging von der Feuerwache durch die Gerechte-, Elisabeth-, Breite-, Culmerstraße über den Altstädtischen Markt, wo am Kaiser Wilhelm-Denkmal ein Kranz niedergelegt wurde, ferner durch Windstraße, Heiligegeiststraße, Coppernicusstraße und das Bromberger Tor zum „Tivoli“. An dem dort veranstalteten Festessen nahmen als Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden die Herren Regierungspräsident Dr. Schilling, Oberbürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowitz und verschiedene andere Herren teil. Hierbei wurden mehrere Toaste ausgebracht. – Abends vereinigten sich die Feuerwehrmänner mit einer Anzahl geladener Gäste in zwangloser Weise im Schützenhause, wo die 61er konzertierten. Der eingetretene Regen ließ die Festteilnehmer früher, als beabsichtigt war, den großen Saal einnehmen, wo dem Tanze gehuldigt wurde.

Für den heutigen letzten Tag der Feuerwehrveranstaltungen war eine Wagenfahrt nach Leibitsch zur Besichtigung der russischen Grenze festgesetzt, an der sich zahlreiche Herren, denen es ihre Zeit erlaubte, beteilgten. – Vorbei sind nun die Tage der ernsten Arbeit, die nur verhältnismäßig wenig Zeit für die Erholung übrig ließen. Mögen unsere wackeren Feuerwehrmänner sich stets freudig ihres Weilens in Thorn erinnern. In diesem Sinne schließen wir unsern Bericht mit einem herzlichen

„Gut Wehr!“



Thorn, den 3. Juni.

– **Personalien aus dem Landkreise.** Die Wahl des Besitzers Adolf Bansleben zu Elisenau als Schöffe und die Wiederwahl des Hauptlehrers Mitzlaff in Schönwalde zum Schulvorsteher auf weitere 6 Jahre ist bestätigt.

– **Aus der Garnison.** Der kommandierende General, Exzellenz v. Braunschweig ist gestern abend zu Besichtigungen des Ulanen-Regiments Nr. 4 und des Infanterie-Regiments Nr. 176 hier eingetroffen und verläßt morgen unsere Stadt.

– **Die Sektion I. der Lagereiberufsgenossenschaft** (Provinzen Ost- und Westpreußen und die Regierungsbezirke Bromberg und Köslin) hielt in Königsberg ihre Sektionsversammlung ab. Die Sektion zählte im vorigen Jahre 3501 Betriebe mit 16 678 Versicherten gegen 2786 Betriebe mit 13912 Versicherten im Jahre vorher. Die Zahl der im letzten Jahre gelöschten Betriebe beträgt 141 mit Einschluß von 44 Ueberweisungen an die Fuhrwerksberufsgenossenschaft. Es wurden 1174 Betriebs- und Lohnbuchrevisionen ausgeführt und viele Minderdeklarationen an gezahlten Löhnen festgestellt, nämlich in 200 Betrieben zusammen 6466 M. Unfälle wurden 995 gegen 790 im Vorjahre angemeldet. An Renten wurden 152 758 M. gegen 143 281 M. im Vorjahre gezahlt. Die Verwaltungsausgaben betrugen 23 393 M. gegen 18 719 M. im Vorjahre. Der Haushaltsplan für 1908 wurde auf 29 450 M. festgesetzt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden C. Ostermeyer und Stadtrat Beer in Königsberg gewählt. Der Vorsitzende teilte mit, daß infolge des starken Anwachsens der Sektion sich die Notwendigkeit ergeben habe, die Zahl der Vertrauensmännerbezirke von 21 auf 49 zu vermehren. Die Versammlung stimmte dieser Neueinteilung zu.

– **Postamtliches.** Es sei darauf hingewiesen, daß es versuchsweise gestattet ist, bei Paketen und offenen Karten mit Nachnahme nach Orten innerhalb Deutschlands der Paketadresse oder der Karte das ausgefüllte Formular einer Postanweisung beizufügen. Die Befestigung hat an der oberen Kante der Paketadresse usw. mit mindestens zwei Klammern oder durch einen die Verbindung gehörig sichernden Falz zu erfolgen.

– **Das große Los** der Preuß. Klassen-Lotterie, das auf Nr. 200 355 gezogen wurde, ist nach Remscheid gefallen. Die Gewinner gehören den verschiedensten Kreisen an.

– **Ein bemerkenswerter Tarifvertrag** wurde von der Direktion des Straßburger Gaswerks jüngst mit ihren Arbeitern abgeschlossen. Er brachte den letzteren nicht nur erhebliche Lohnerhöhung, sondern enthielt auch die Vereinbarung, daß die Arbeiter während der Arbeit auf jeden Alkoholgenuß verzichten, dafür aber vom Werke unentgeltlich Tee und Malzkaffee verabfolgt erhalten.

– **Vereinsnachrichten.** Morgen abend findet im „Tivoli“ eine Sitzung des Landwehrvereins statt. – Der Verein Deutscher Katholiken hat Mittwoch, abends 8 Uhr, im Schützenhause seine Monatsversammlung. – Die Monatsversammlung des Kriegervereins ist auf den 15. d. Mts. festgesetzt.

– **Der Thorner Lehrerverein** hielt am Sonnabend im Schützenhause eine Sitzung ab. Der Vorsitzende begrüßte Herrn Seminarlehrer Wilk und Herrn Lehrer Wollschläger aus Richnau als neue Mitglieder. Ihren Beitritt zum Verein haben ferner die Herren Seminardirektor John und Seminarlehrer Bokowski und Janz erklärt. Erster Punkt der Tagesordnung war die Berichterstattung über die Elbinger Provinzial-Lehrerversammlung und ihre Nebenversammlungen. Von den vom Verein zu seiner Vertretung nach Elbing gesandten acht Delegierten nahmen zur Erledigung dieser Aufgabe sechs Herren das Wort. Ueber die geschäftlichen Verhandlungen der Delegiertenversammlung berichtete Herr Kerber. Er erwähnte unter anderem, daß bedauerlicherweise der Antrag des Provinzial-Vorstandes, ein Pflichtabonnement auf das Vereinsorgan, die Westpr. Schulzeitung, für alle Mitglieder einzuführen, nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit gefunden habe. Mit der Annahme des Antrages wäre nach den Angaben des Vorstandes außer anderen Vorteilen nicht nur eine wesentliche Herabsetzung des Bezugspreises der Zeitschrift, sondern auch eine erfreuliche Ausgestaltung derselben nach Umfang und Inhalt verbunden gewesen. Es sei zu erwarten, daß auf einer späteren Vertreterversammlung auch die noch vorhandenen Gegner dieser Einrichtung dem geistigen Urheber derselben, dem allein schon wegen seiner organisatorischen Fähigkeiten im Provinzialverein geschätzten Herrn Jasse, Gefolgschaft leisten werden. Als Tagungsort für die nächstjährige Vertreterversammlung wurde Culmsee bestimmt. – Herr Hahn-Bielsk schilderte den Verlauf der beiden zahlreich besuchten Hauptversammlungen. Er konnte feststellen, daß in der Debatte über den „Lehrermangel nach seinen Ursachen und Wirkungen“ der Vertreter der Königlichen Regierung zu Marienwerder einen Lehrermangel im Bezirk nicht gänzlich in Abrede stellen konnte. Schuld daran sei nach dessen Meinung allein der 1900 eingeführte einjährige Militärdienst der Lehrer. Durch die schon vor der Einführung desselben getroffenen und bis jetzt fortgeführten vorbeugenden Maßnahmen hätte aber nach der Ansicht des Referenten schon der Mangel ausgeglichen sein müssen. Die Hauptursache des Lehrermangels, die unzulängliche Besoldung, habe vom Regierungsvertreter keine Erwähnung gefunden. – Ueber die Sitzung der Militärkommissionen sprach Herr Trapp. Der Bericht verbreitete sich auch über die ungünstigen Erfahrungen, welche mehrfach einjährig dienende Kollegen mit der Militär-Darlehnskasse für Lehrer in Berlin – einem in neuerer Zeit von privater Seite gegründeten Unternehmen – gemacht haben. Aus der Versammlung wurde dazu ein recht krasses Beispiel geliefert. – Der auf der Tagesordnung stehende Vortrag des Herrn Strech über „Billige Badereisen“ mußte der vorgerückten Zeit wegen zur nächsten Sitzung verschoben werden. Diese soll am nächsten Sonnabend stattfinden.

– **Der Ruder-Verein Thorn** hielt gestern sein Anrudern ab, das diesmal durch die Taufe von 5 Booten ein ganz besonders festliches Gepräge erhielt. Vormittags um 11 Uhr versammelten sich die Ruderer mit ihren Gästen im Bootshause; von auswärtigen Vereinen waren die Wratislawia, Breslau, und besonders zahlreich der befreundete Bromberger Ruder-Klub Frithjof vertreten. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden wurden die neuen Boote auf die Namen Thorn, Königsberg, Frithjof, Coppernicus und Ustoa getauft, wozu Damen des hiesigen Rudervereins und des Ruder-Klubs Frithjof die Patenschaft freundlichst übernommen hatten. Den Damen wurden als Andenken Broschen mit der Vereinsflagge überreicht. Im Namen der Damen des Vereins überreichte dann Frau Mallon einen prachtvollen silbernen Pokal mit der Bestimmung, daß darauf die Namen der Ruderer, die für den Verein siegreich gestartet haben, eingraviert werden sollen. Im Namen der Ruderer dankte Herr E. Kittler. Nach Absingen des Flaggenliedes wurden dann sämtliche Boote zu einer Paradeauffahrt ins Wasser gesetzt. Zweimal passierten die Boote in Kiellinie, einmal in Staffelform und schließlich in Frontlinie das Bootshaus und die Dampfer, auf denen die Gäste Platz genommen hatten. Um 1 Uhr versammelten sich Mitglieder und Gäste mit Damen zum gemeinsamen Mittagessen im Artushof. Um 3 Uhr fuhren die Ruderer mit Damen am Steuer in Booten nach Czernewitz, die Dampfer mit den Gästen folgten. Nachdem man den Kaffee getrunken hatte, unternahm man einen kurzen Spaziergang, veranstaltete dann Spiele und trat dann um 7 Uhr wieder die Rückfahrt an. Abends war man im Artushof in den oberen Sälen zusammen.

– **Der Radfahrerverein „Vorwärts“** erhielt auf dem gestrigen Gautage des Gaus XXIX in Culm beim Korsofahren den von der Höcherlbrauerei gestifteten Preis in Gestalt eines Trinkhorns.

– **Was der Sonntag brachte.** Im Mittelpunkt des Interesses standen gestern die Veranstaltungen der Feuerwehr, über die wir an anderer Stelle ausführlich berichten. Trotzdem der Himmel tagsüber nichts Gutes zu verheißen schien – hauptsächlich in Bezug auf die gefährdeten Damentoiletten – nahmen die verschiedenen Veranstaltungen im Freien einen ungetrübten Verlauf, bis am Abend ein Sprühregen einsetzte. Der Kriegerverein hatte im Viktoriagarten ein Sommer- und Kinderfest veranstaltet. Konzert der 61er, Tombola, Blumenverlosung und allerlei Kinderbelustigungen auf der Wiese boten viel Abwechslung. – Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband veranstaltete eine gemütlich verlaufene Dampferfahrt nach Gurske, wo ein gelungenes Sommerfest gefeiert wurde – Im Ziegeleipark wurde von den 21ern treffliche Promenadenmusik ausgeführt. Das infolge des eingetretenen Regens ausgefallene Feuerwerk findet am Donnerstag statt. – Auch im Wiener Café und anderen bekannten Lokalen amüsierte man sich ganz gut. – Im Schützenhause bot das Damen-Blasorchester „Gut Heil“ eine Abwechslung in den verschiedenen Veranstaltungen der letzten Zeit. Besonders zu erwähnen sind die Vorträge auf Heroldstrompeten.

– **Viktoria Park.** Auf die heutige Aufführung der Oper „Das goldene Kreuz“ von S. v. Mosenthal, Musik von Ignatz Brüll sei nochmals hingewiesen. Dienstag zum 4. Male „Die lustige Witwe“. – Mittwoch abermals eine Operetten-Novität, „Die Schützenliesel“ (nicht zu verwechseln mit der früher hier gegebenen alten Posse gleichen Namens), Operette von Edmund Eysler. Diese Operetten-Novität ist von Dir. Tresper für Thorn angekauft, der vorläufig das alleinige Aufführungsrecht besitzt.

Eine stürmische Sitzung gab es gestern wieder einmal bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Die Generalversammlungsmitglieder traten mittags 12 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung im Nicolaischen Saale zusammen. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende, Herr Eromin. Als Beisitzer wurden die Herren Roesler und Wagner gewählt. Als Schriftführer fungierte Herr Baranski. Der erste Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit Statutenänderung und Festsetzung des Termins für das Inkrafttreten derselben. Die Regierung hat das von einer Kommission revidierte Statut mit einigen kleinen Abänderungen genehmigt. Die wichtigsten Aenderungen betreffen u. a. den § 7 Absatz 2, der folgende Fassung erhält: „Die Mitgliedschaft einer versicherungspflichtigen Person beginnt von dem Tage, an dem ihr die Entscheidung des Kassenvorstandes zugestellt wird; erfolgt binnen zwei Wochen kein Bescheid, so gilt die Aufnahme für bewirkt.“ – Im § 11, der den Bezug von Krankengeld reguliert, ist statt „durchschnittlicher:“ „täglicher“ Arbeitsverdienst zu setzen. – Im § 16, Abs. 3 ist zu setzen: „... eine vom Vorstande festzusetzende Ordnungsstrafe ...“. – § 36, Abs. 3 erhält auf Wunsch der Regierung folgende Fassung: „Wird die Wahl des Vorstandes von der Generalversammlung verweigert, so tritt an ihre Stelle Wahl durch die Aufsichtsbehörde.“ – § 49: der Satz: „Im Falle der Abwesenheit, oder wenn beide Vorsitzende den Vorsitz verweigern, wählen die Mitglieder selbst einen Verhandlungsleiter aus ihrer Mitte“ – wird an der entsprechenden Stelle eingefügt. – Das Statut wurde einstimmig angenommen und der 1. Januar 1908 für das Inkrafttreten festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit wurden gegen die Aufsichtsbehörde heftige Angriffe gerichtet, die im Verlaufe der weiteren Verhandlungen eine neue Auflage erfuhren. Wegen ihres polemischen Charakters und der persönlichen Spitzen glauben wir im vorliegenden Falle von deren Wiedergabe absehen zu dürfen, weil sie auch unnötigerweise nur böses Blut erregen könnten. Sodann wurden in den Ausschuß zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1906 die Herren Witt und Roesler gewählt. Beim letzten Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes“, kam es zu besonders erregten Debatten. Es handelte sich in der Hauptsache um die Tätigkeit der Kassenärzte, wobei ein Spezialfall mit besonderer Schärfe herangezogen wurde. Auf die Angriffe von verschiedenen Seiten erwiderte Herr Eromin, daß man beide Teile hören müsse. Im übrigen liefen die Verträge mit den Aerzten am 1. April 1908 ab. Allem Anschein nach würde man dann freie Aerztewahl erhalten. Im weiteren Verlauf der zeitweilig recht heftig geführten Diskussion wurden einzelne Redner gegen den gegenwärtigen Vorstand und speziell gegen dessen Vorsitzenden scharf aggressiv, wobei die Meinung zum Ausdruck gebracht wurde, daß der nächste Vorsitzende aus den Kreisen der Arbeitnehmer gewählt würde, der den Behörden gegenüber mehr Rückgrat zeigte. Als Ergebnis des letzten Punktes der Tagesordnung kann registriert werden: 1.) An einen Arzt wird vom Vorstand wegen der vorgebrachten Beschwerden ein Schreiben gerichtet. 2.) In einer Regreßpflichtangelegenheit werden einem Vorarbeiter 40 Mk. zurückerstattet und zwei Vorstandsmitgliedern aus Arbeitnehmerkreisen für entgangenen Arbeitsverdienst wegen Teilnahme an einer besonderen Vorstandssitzung 6 Mk. bewilligt. Bei dieser Gelegenheit wurde zu den Statuten, § 37, ein Nachtrag beschlossen: „Unter baren Auslagen ist auch entgangener Arbeitsverdienst zu verstehen.“ 3.) Dem Kontrolleur K. wird wegen Entnahme von Aktenstücken (zu einer Gerichtsverhandlung) ohne vorherige Erlaubnis des Vorsitzenden eine Rüge erteilt. – Auch dieser letzte Punkt zeitigte eine lebhafte Diskussion. – Um $3\frac{1}{2}$ Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

– **Zugelaufen** ist ein Jagdhund.

– **Gefunden:** Ein Gesindedienstbuch, ein Sommerüberzieher, ein Schirm, ein Stock mit silberner Krücke, ein Helm mit Helmschachtel und Mütze.

– **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 0,88 Meter über Null.

– **Meteorologisches.** Temperatur + 10, höchste Temperatur + 30, niedrigste + 30, Wetter: bewölkt; Wind: west; Luftdruck 27,7.

– **Voraussichtliche Witterung für morgen:** Vielfach heiter, nur strichweise etwas Regen, windig, am Tage etwas kühler.



Lötzen, 3. Juni. Auf dem Löwentinsee kenterte ein Segelboot mit fünf Insassen; **zwei Personen ertranken.**

Berlin, 3. Juni. Infolge unvorsichtigen Umgehens mit einer feuergefährlichen Flüssigkeit entstand in einer Wohnung der Frankfurter Alle 130 ein **Brand,** wodurch zwei Personen, **Mutter und Tochter, lebensgefährlich verletzt** wurden. Die Tochter sprang auf den Hof, die Mutter konnte durch die Feuerwehr gerettet werden. Beide Personen wurden in ein Krankenhaus gebracht.

Köln, 3. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Tanger: Wie aus Ceuta verlautet, scheint die **Landung französischer Schiffe in Tetuan** einen Druck auf den dortigen Gouverneur auszuüben, einen von französischer Seite beabsichtigten Kauf von Territorium abzuschließen.

München, 3. Juni. In Schweningen sind wegen Lohnstreitigkeiten **1700 Metallarbeiter ausgesperrt,** ebensoviel arbeiten noch.

Nürnberg, 3. Juni. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete **Nißler** (konf.) ist gestern **gestorben.**

London, 3. Juni. Die „Morningpost“ meldet aus Schanghai: Die **Aufrührer** in der Umgebung von Swatow und Amoy **morden** die Beamten, brennen die Amtsgebäude nieder und haben sich der Städte und Dörfer bemächtigt. Der Taotai berichtet nur von Verlusten der Aufrührer. Das englische Geschwader ist von Japan nach Hongkong beordert worden.

London, 3. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Simla: In Kanada ist es in der Provinz Madras zu **Ruhestörungen** gekommen, die sich gegen die dortigen Europäer richten. Mehrere Europäer wurden verwundet.



Kurszettel der Thorner Zeitung
(Ohne Gewähr.)

[illegible]in, 3. Juni		1. Juni
Privatdiskont	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Österreichische Banknoten	84,95	84,95
Russische "	215,–	215,–
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
$3\frac{1}{2}$ pZt. Reichsanl. unk. 1905	93,70	93,75
3 pZt. "	83,60	83,70
$3\frac{1}{2}$ pZt. Preuß. Konsols 1905	94,–	94,–
3 pZt "	83,60	83,70
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	99,50	99,25
$3\frac{1}{2}$ pZt. " " 1895	–,–	–,–
$3\frac{1}{2}$ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfdr.	92,–	92,–
3 pZt. " " II "	82,40	82,–
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	87,80	88,25
4 pZt. Ruff. unif. St.-R.	71,–	71,75
$4\frac{1}{2}$ pZt. Poln. Pfandbr.	88,40	–,–
Gr. Berl. Straßenbahn	168,25	167,50
Deutsche Bank	224,–	224,40
Diskonto-Kom.-Ges.	169,25	170,–
Nordd. Kredit-Anstalt	117,75	117,75
Allg. Elektr.-A.-Ges.	198,90	199,–
Bochumer Gußstahl	227,90	226,90
Harpener Bergbau	207,–	207,60
Laurahütte	225,70	225,75
Weizen: loko Newyork	103,–	103,$\frac{5}{8}$
" Juli	–,–	–,–
" September	209,25	210,25
" Dezember	198,75	200,25
Roggen: Juli	–,–	–,–
" September	210,–	210,50
" Dezember	184,–	184,50

Reichsbankdiskont $5\frac{1}{2}$%. Lombardzinsfuß $6\frac{1}{2}$%

Oeffentlicher Ankauf.

Mittwoch, den 5. d. Mts., mittags 12 Uhr werde ich in meinem Geschäftszimmer **2 Waggons Dünnkiele, lose,** franko Bahn Alexandrowo, seit spätestens den 28. Mai in Rußland abgeladen, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler, vereidigter Handelsmakler.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes **Hans Eichgrün** in Thorn-Mocker soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind vorhanden M. 301,94. Zu berücksichtigen sind M. 9,51 bevorrechtigte und M. 4744,51 nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei 5 des hiesigen Königlichen Amtsgerichts niedergelegt.

Paul Engler, Konkursverwalter.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Schmul** in Firma J. Strellnauer in Thorn soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind vorhanden M. 12609,61. Zu berücksichtigen sind M. 182,96 bevorrechtigte und M. 40656,08 nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei 5 des hiesigen Königlichen Amtsgerichts niedergelegt.

Paul Engler, Konkurs-Verwalter.

Augen-Untersuchung

für Brillenbedürftige findet am 7. Juni im Hotel du Nord hierselbst kostenlos statt. Brillen und Pince-nez ärztlich empfohlene Neuheiten. Seltene Gelegenheit zur Anschaffung richtig passender Augengläser.

F. Arndt, Rathenow.

Kaffee-Kuchen

täglich frisch, in größter Auswahl empfiehlt

Witt's Bäckerei, Strobandstr. 12.

Neue Matjesheringe

fett und zart à Stück 10 Pfg.

Neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt **A. Kirmes.** Fernsprecher 256.

Neue Matjesheringe, Neue Malta-Kartoffeln empfiehlt **Eduard Kohnert.**

Spargel

täglich frisch bei **J. G. Adolph** und **Robert Liebchen.** Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

Casimir Walter, Thorn-Mocker, Gerestr. 49. — Telefon 93. —

Musik-Automat, 10 Pfennig-Einwurf, Plattengröße 70 cm, ist billig zu verkaufen. **Paul Gaedke,** Uhrmach., Podgorz.

Schreibtisch

zu verkaufen Schulstraße 22, ptr. links.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Rosswerk** sucht zu kaufen **M. Bartel,** Maurermeister, Thorn, Waldstr. 45.

Billige Kachelöfen empfiehlt **L. Müller Nachflg., Paul Dietrich,** Töpfermeister, Seglerstraße 6. **Reparaturen und Neusetzen** von Kachelöfen, Kochherden usw. **Telefon Nr. 260.**

Pfandleihhaus

Bromberg, Friedrichstraße 5, beleiht **Juwelen, Gold- u. Silbersachen.** Postaufträge werden schnellstens besorgt. **Julius Lewin.**

Kluge Frauen

verlangen das Buch: „Die Störungen der Periode" von Dr. med. Lewis gegen Eins. von M. 1,— Prosp. grat. **P. Ziervas, Kalk b. Köln a. Rh.**

Die Generalagentur

großer Deutscher Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für den Regierungsbezirk **Bromberg** in den **Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und Einbruchdiebstahl-Versicherungsbranchen** ist unter günstigen Bedingungen **neu zu besetzen.**

Offerten sind **sub F. 676** zu richten an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Berlin W. 8.**

Sanatorium Ostseebad Westerplatte bei Danzig

für Nerven-, Herz- u. innerlich Kranke, Blutarme u. Erholungsbedürftige. Gesamtkosten 7—10 M. tägl. Prosp. durch den leit. Arzt **Dr. Meyer.**

Zum sofortigen Antritt suche ich einen gewandten, wirklich tüchtigen **Akquisiteur** für die Feuer- und Lebens-Vers.-Branche als

Platz-Inspektor

bei hoher Provision, Gehalt und Spesen.

Herren, die über wirklich erzielte Erfolge Nachweis führen können und denen es an einer dauernden Stellung gelegen ist, wollen sich melden.

Mitarbeiter finden bei hoher Provision guten Nebenverdienst.

Thorn, den 28. Mai 1907. Bureau: Katharinenstr. 7, I.

F. W. Rohde, General-Agent.

Jungen Bautechniker sucht **L. Bock,** Baugeschäft.

Einen zuverlässigen **Maurer-Polier** für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **U. V. 20** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbeltischler stellen bei hohem Lohn ein **J. Lewinson Söhne, Möbelfabrik Landsberg a. W.**

20—25 tücht. Zimmerleute finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bis zum Spätherbst bei **Chr. Jorrens,** Baugeschäft und Dampfsägewerk, **Sensburg Ostpr.**

300

Tischler, Stellmacher od. sonst. **Holzarbeiter** auch **Poliierer** und **ungelernte Arbeiter, Arbeitsburschen** und **Masch.-Arbeiter** zur Besetzung unserer neuen Fabrik stellen ein. Stellung ist dauernd, Sommer und Winter gleiche Arbeitszeit und lohnender Verdienst. Wohnungen und Lebensmittel am Orte sind billig.

Mantz & Gerstenberger, Möbelfabrik, Frankfurt a. O.

Arbeiter

zu den Bauten auf dem Thom'schen Gelände hinter der Podgorzer Kirche stellt noch ein Baugeschäft **Mehrlein.** Meldungen auf der Baustelle beim Maurerpolier.

Arbeiter

stellt ein **Gasanstalt Thorn.**

Kutscher,

guter Pferdepfleger und Fahrer, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, wird bei hohem Lohn, freier Wohnung und Heizung, zu sofortigem Antritt gesucht.

G. Soppart, Thorn III, Fischerstraße 59

Suche von sofort oder 1. Juni mehr. Hausdiener, Kutscher, Laufburschen, junge Leute für Kantinen, Kellnerlehrlinge für Thorn und andere Städte bei hohem Gehalt. **Stanislaus Lewandowski,** Agent und Stellenvermittler, Baderstr. 28 I Tr. Fernsprecher 52.

Eine durchaus tüchtige **Restaurations-Köchin** und **ein Hausdiener** möglichst von sofort verlangt. **Viktoria-Park.**

---

1 unverh. Hausdiener per 15. 6. sucht **Eduard Kohnert.**

Hausdiener kann sich melden **Raphael Wolff,** Seglerstr. 25.

Lehrlinge stellt ein **L. Zahn,** Malermeister.

Malerlehrling sucht **M. Knopf,** Malermeister, Strobandstr. 4.

Laufbursche

gesucht zum Antritt per 1. Juni. **C. B. Dietrich & Sohn,** G. m. b. H.

1 Laufburschen, der auch Abschriften fertigen kann, verlangt **M. Bartel,** Mauermeister, Waldstraße 45.

Laufbursche gesucht von Baugeschäft **Mehrlein,** Friedrichstraße 2.

Zum Antritt per 1. 7. 1907 **eine Buchhalterin** möglichst Anfängerin gesucht. Off. und Gehaltsansprüche unter **O. Z.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kinderfräulein nach Thorn u. Russ.-Polen gesucht. Gehalt 25—30 Mk. mtl. Stellenverm. f. d. Lehr. **Maria Grabowska,** Thorn, Schillerstraße 12.

Fabrikmädchen

von 14 Jahren können sofort eintreten bei **Gebr Rosenbaum,** Papierwarenfabrik.

Junger Mann, 26 Jahre alt, der Kenntnisse im Holzgeschäft besitzt, wünscht in einem solchen sofort oder später **Stellung.** Gefl. Angeb. u. **R. R.** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.

Stellenvermittlung kostenfrei für Prinzip. u. Mitgl. durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Stellengef. u. -Angeb. stets in gr. Anz. Geschäftsst.: Königsberg i. Pr., Brodbänkenstr. 35, Fspr. 1439.

Furunkel,

Hautgeschwüre jeder Art, Hautjucken, juckende Hautausschläge, Flechten, Gesichtspickel, Mitesser, Blüten, Wimmerln, Sommersprossen 2c., werden daran leidet, gebrauche nur die weltberühmte **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis M. 1,50. Besitzt Eigenschaften wie keine zweite der Welt.

Wunderbare Erfolge, zumal bei gleichzeitiger Anwendung von Zuck**ooh**-Crème, dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcrèmes, Preis M. 2,— werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch.

● ● ●

Drei Punkte

sind beim Gebrauch von **Liebig's Backpulver** hervorzuheben.

Absolutes Gelingen
Kein Beigeschmack
Unübertreffliche Triebkraft.

Zu haben bei **J. G. Adolph.**

Großer Laden

mit 2 großen Schaufenstern und 2 angrenzenden hellen Zimmern, in welchem seit zirka 25 Jahren ein Nähmaschinengeschäft betrieben wird, ist vom 1. Juli cr. zu vermieten. Zu erfr. **T. Wisniewski,** Bäckerstr. 35 I.

---

44. Verbandstag der Ost- u. Westpreußischen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften

am 9., 10. und 11. Juni 1907 in Thorn.

Zeit-Einteilung:

Sämtliche Sitzungen finden im Artushof statt.

Sonntag, den 9. Juni.

5 Uhr nachm.: Sitzung des Aufsichtsrats der Verbandskasse.
6 Uhr nachm.: Generalversammlung der Verbandskasse.
7 Uhr nachm.: Erste Sitzung des Verbandstages. Nach Schluß der Sitzung Besuch des Konzerts im Ziegeleipark (bei ungünstiger Witterung Beisammensein im Artushof).

Montag, den 10. Juni.

7 Uhr früh: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt (Versammlungsort: Rathaushof).
9 Uhr vorm.: Sitzung des Verbandes.
12½ Uhr vorm: Frühstück (im Nebensaale, pro Person 1 Mark).
1 Uhr mittags: Fortsetzung der Sitzung im kleinen Saale.
5 Uhr nachm.: Festessen im großen Saale.

Dienstag, den 11. Juni.

7 Uhr früh: Frühkaffee im „Tivoli".
9 Uhr vorm.: Schlußsitzung.
1 Uhr mittags: Gemeinschaftliches Essen im Artushof.
3 Uhr nachm.: Dampferfahrt.

Die **Mitglieder des Vorschuß-Vereins** werden hiermit zu recht **zahlreicher Beteiligung** eingeladen und ersucht, ihre Teilnahme **bis zum Sonnabend, den 8. Juni** cr. im Zigarrengeschäft des Herrn **Glückmann Kaliski** im Artushof anzumelden.

Der **Preis** für die **Teilnehmerkarte** ist für alle Veranstaltungen (einschl. trockenes Gedeck zum Festessen) auf **5 Mark** festgesetzt.

Die **Ausgabe der bestellten Teilnehmerkarten** findet **Sonntag, den 9. Juni von nachm. 3—8 Uhr** und **Montag, den 10. Juni** von früh 7—10 Uhr im Zwischengeschoß des Artushofes statt.

Karten für die **Dampferfahrt** allein werden zum Preise von 0,75 Mk. pro Person, Familienkarten für 3 Personen zum Preise von 1,50 Mk. bis zum **Montag, den 11. Juni** im Zigarrengeschäft des Herrn **Glückmann Kaliski** im Artushof ausgegeben.

Zu den Verhandlungen des Verbandstages haben die Mitglieder freien Zutritt.

Der Vorstand des Vorschußvereins zu Thorn

E. G. m. u. H.

Robert Goewe. Herm. F. Schwartz. J. Schnibbe.

Der Aufsichtsrat.

A. Born. F. Tarrey. M. Mallon. G. Ackermann. A. Glogau. O. Kapelke. F. Kraut. P. Meyer. R. Ruetz.

• • • Kunstausstellung • • •

vom 5. Mai, mittags 1 Uhr bis 9. Juni 1907 in der neueingerichteten Ausstellungshalle **Brombergerstrasse 41.**

Eintritt Wochentags 50 Pfg., Sonntags 30 Pfg., Dauerkarten 1,50 Mk. an der Kasse. Geöffnet täglich von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Verein für bildende Kunst und Kunstgewerbe.

Marienbad.

Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor- und Nachkuren). **Anerkannt vorzügl. Wirkung der Heilwässer und Brunnensalze.**

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen. Stärkste Glaubersalzquellen Europas.
Allgemeine Fettsucht. Fettherz und Fettleber. Störungen der Respiration und der Zirkulation infolge zunehmender Verfettung. Stauungskatarrhe aller Formen. Blutstockungen im Unterleib. Hämorrhoidalzustände. Magenleiden. Chron. Darmträgheit und deren Folgeerscheinungen. Leiden der kritischen Wechselzeit der Frauen. Diabetes.

Waldquelle. Alkalischer Säuerling.
Katarrhe des Rachens, des Kehlkopfes und der Atmungsorgane. Katarrhe der Verdauungsorgane.

Ambrosiusbrunnen.
Stärkster reiner Eisensäuerling Europas mit 0,17 doppelt kohlensaurem Eisen im Liter.
Blutarmut. Bleichsucht. Organische Schwächezustände. Neurasthenie.

Rudolfsquelle. Natürliches Gichtwasser.
Hervorragendster Repräsentant erdig-alkalischer Quellen.
Gicht. Chron. Katarrhe der Harnwege. Nieren- und Blasensteine. Uratische Diathese. Rachitis und Skrofulose.

Marienbader Brunnen-Pastillen. Schleimlösend. Säuretilgend. Chron. Katarrhe der Schleimhäute, besonders der Respirations- und Verdauungsorgane. Sodbrennen. Heiserkeit. Magenkrampf.

Marienbader natürl. Brunnensalz. Magenkatarrh. Leichtes u. sicheres Purgativ. Stuhlverstopfung. Verdauungsstörung. Vermindert des Körpergewichts. Darmkatarrh. Hämorrhoiden.

Marienbader Mineralmoor

Das an wirksamen Bestandteilen u. Säuregehalt (7-8 %) reichste Moor

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien.

Künstliches Marienbader Mineralwasser und Salz ist wirkungslos.

Broschüren etc. kostenlos durch **Marienbader Mineralwasserversendung C. Brem & Dr. W. Diell, Marienbad (Böhmen) Nr. 172.**

Wegen Doppelbesitz verkaufe sofort mein in bester Lage belegenes und neuerbautes, zu jedem Geschäft passendes **Grundstück** mit Laden, groß. Lagerräumen, an 2. Hauptstr., elektr. Ballett. Mietsertrag 2500 Mk. Anz. 10000 Mk.

Joh. Freder, Thorn-Mocker, Lindenstraße 20.

Anständige Herren finden **Logis** mit auch ohne Kost bei **Schmidt,** Mocker, Lindenstr. 40.

Als Mitbewohnerin

suche für meinen Haushalt eine anständige Dame. Näh. unt. „Bekannte Witwe" a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Viktoria-Park

Opern- und Operetten-Gastspiel!

Direktor: **Amand Tresper.**

Dienstag, den 4. Juni Zum 4. Male wiederholt!

Dutzend- u. Vereinsbilletts haben nur mit Zuschlag von 50 Pf. Giltigk. **Grösster Operettenschlager!**

Neu! Zug- u. Kassenstück. Neu!

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Lehar.

Mittwoch, den 5. Juni

Neu! Operetten-Novität! **Neu!**

Die Schützenliesel.

Operette in 3 Akten von Leo Stein und Carl Lindau. Musik von Edm. Eysler.

Im 2 Akt Balletteinlage: Tirolertanz der Balletmeisterin und Solotänzerin Fräulein Paula Misbach und Herrn Schneider.

Verein deutsch. Katholiken.

Mittwoch, den 5. Juni, 8 Uhr abends im kleinen Saale des Schützenhauses

Monatsversammlung.

Schützenhaus Thorn

Vom 1. bis 30. Juni täglich: Großes

Garten-Frei-Konzert

des Damen-Blasorchesters **„Gut Heil".**

Soli für Piston, Trompete, Posaune, Fanfaren-Märsche, Quartette und Gesangseinlagen.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

A. Gomoll.

TIVOLI.

Dienstag, den 4. Juni 1907 Großes

Streich- u. Militär-Konzert,

ausgeführt von dem Musikkorps des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter persönl. Leitung seines Dirigenten Herrn **Nimtz.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet **Hermann Fisch.**

Die Mitglieder des Landwehrvereins haben bei Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.

Zu Spazierfahrten

empfehle den Schulen und Vereinen meine Salon-Dampfer **„Prinz Wilhelm" und „Viktoria".**

W. Huhn, Telephon 369.

Gerberstraße 25

zu vermieten per 1. Juni od. später **3. Etage** 1 Wohnung: 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß, **4. Etage** 1 Wohnung: 3 Zimmer, Küche und Nebengelaß. Auskunft wird erteilt **Breitestr. 35, I.**

Culmerstraße 2

1. Etage, 6 Zimmer und reichliches Zubehör, neu renoviert, zu vermieten. **Siegfried Danziger.**

Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche, Boden, Keller und Stall wird zum 1. Juli auf der Culmer Vorstadt zu mieten gesucht. Offerten nur mit Preisangabe unter **P. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möbl. Wohnung, 2 Zimmer m. Balk. v. 1. 6. zu verm. Heiligegeiststr. 1, 1 Tr. **Mausolf.**

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Seglerstraße 12, 1.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Weidhaas'schen Kurmethode bei, auf welche wir noch besonders aufmerksam machen. Selbe basiert im Grunde nur auf einem Faktor, der leider im Leben so wenig zu Worte kommt, der Vernunft. Alle, die es angeht, wenden sich an die Kuranstalt Spiro Spero (Paul Weidhaas) in Niederlößnitz bei Dresden in Verbindung zu setzen.

Hierzu Beilage u. Unterhaltungsblatt.

Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 128 — Dienstag, 4. Juni 1907.

Für die Frauen.

Unter den Reformbestrebungen unserer Zeit ist eine der größten und bedeutsamsten die Frauenbewegung. Sie ist ein Fortschritt in der Entwickelung des Weibes, ein Freimachen neuer Kräfte, die in dem Zusammenwirken mit den bestehenden neue Kulturwerke schaffen werden. Trotzdem die Frauenbewegung auf eine jahrzehnte lange Arbeit zurückblickt und in der kräftigsten Entwickelung begriffen ist, so hört man noch so oft fragen, was wollen, — was erstreben die Frauen? Sie wollen, was gewiß noch niemand gemißbilligt hat, der sich die Mühe nahm, in ihre Bestrebungen hineinzublicken, Bildung und Arbeit. Sie erstreben eine Erziehung und Bildung für die Frau, die der des Mannes gleichwertig ist Die heutige Mädchenerziehung ist keine geeignete Vorbereitung für die Aufgaben, die der Frau in der Familie, im Beruf oder in der Ausübung sozialer Pflichten erwachsen. 5 Millionen deutscher Frauen sind heute darauf angewiesen, ihren Unterhalt und oft auch den ihrer Angehörigen verdienen zu müssen. Allen denen muß eine zweckentsprechende Ausbildung und die ungehinderte Ausübung des erlernten Berufes ermöglicht werden. Die Frauenbewegung will die Frauen zu selbständig denkenden, selbstverantwortlichen Persönlichkeiten erziehen, die sich bewußt sind, nicht nur Pflichten gegen sich und ihre Familie, sondern auch gegen die Allgemeinheit zu haben, die in der Ausübung von Pflichten die Grundlage für die Förderung von Rechten erblicken. Sie will die Frauen lehren, in der Arbeit den Inhalt und das Glück des Lebens zu erblicken, gleichviel ob ihr diese Arbeit als Hausfrau, Gattin und Mutter, oder in der Ausübung des Erwerbsberufes erwächst. Sie will all den hunderten von unverheirateten Frauen das Leben inhaltsreich und lebenswert machen. Falsch ist es anzunehmen, wie es leider noch so oft geschieht, die Frauenbewegung wolle den Mann bekämpfen und die Frau von der Ehe zurückhalten. Im Gegenteil, sie erstrebt für die Frauen die volle Entfaltung aller ihrer Kräfte, damit sie als freie Persönlichkeit neben dem Manne sein Wesen durch das ihre ergänzend teil habe an allen Kulturaufgaben ihrer Zeit. Die höchste Kultur erblickt die Frauenbewegung in der Ehe. In dem Familienleben erblickt sie die Grundbedingung und Sicherheit für die Erhaltung des Staates und eine Notwendigkeit für die gedeihliche körperliche und geistige Entwickelung des Volkes. In Anerkennung der hohen Bedeutung der Frau, unserer jetzigen Ehe, ihres hohen ideellen und sittlichen Wertes verlangt sie allerdings von Frauen wie von Männern mehr Kraft bei Eingehung derselben. An der Form soll nichts geändert werden, aber an dem Inhalt. Welche Fülle des Glücks — welche Fülle des Elends wird in sie hineingegossen. Bekämpfen will die Frauenbewegung die Gedankenlosigkeit, die Unselbständigkeit, die die Frauen in so vielen Lagen des Lebens unfähig macht, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen, ihre mangelhafte Berufsbildung und die damit zusammenhängende Minderwertigkeit ihrer Arbeitsleistung, die Verständnislosigkeit gegenüber den großen Fragen der Zeit und den allgemeinen Interessen. Das Mittel zur Durchführung ihrer Forderung sind zunächst die Vereine. Sie sind die Träger der Bewegung. Ueberall wo ein Verein besteht, da ist die Sache der Frauen geborgen, da kann sie langsam Wurzel schlagen und sich entfalten. In Thorn finden die weiblichen Handlungsgehilfinnen beim Verein der Deutschen Kaufleute (Hirsch-Dunckerscher Richtung) den besten Anschluß zur Betätigung ihrer ideellen Aufgaben. — Die Frau zum gleichwertigen Faktor im wirtschaftlichen und sozialen Leben des Mannes zu erziehen, ist gewiß des Schweißes der Edelsten wert.



Graudenz. Zur Bullenauktion der westpr. Herdbuchgesellschaft waren 61 Tiere zur Stelle gebracht. Anfänglich ging das Geschäft etwas schleppend, so daß die ersten Preise nur mäßig waren. Den höchsten Preis erzielte ein 14 Monate alter Bulle des Oekonomierats Grunau-Tralau, den Kraft-Krebsfelde für 1100 Mk. erwarb. Rentel-Katznase gab einen Bullen für 850 Mk. an Baron von Schönaich ab. Rentier Stobbe-Graudenz legte für einen 14 Monate alten Bullen von Grunau-Tralau 600 Mk. an. Landesökonomierat Steinmeyer-Grabowo gab seine beiden Stiere für 460 und 475 Mark an die Landwirtschaftskammer. Von den Kleingrundbesitzern der näheren Umgegend erhielt Achilles-Dombrowken die besten Preise, nämlich 625 und 600 Mk. für 14 und 15 Monate alte Tiere. Die Gesamteinnahme betrug rund 31 680 Mk. Der Durchschnittspreis von 519 Mk. ist allerdings etwas niedriger als der in Danzig erzielte.

Culm. Die Stadtverordneten beschlossen mit großer Mehrheit, zur Kanalisation der Stadt ein spezielles Projekt durch den Ingenieur Windschild-Cossebaude aufstellen zu lassen.

Marienburg. Verkauft hat Besitzer Reikowski in Mielenz, eine Meile von Marienburg, sein 36 Morgen großes Grundstück für 42 000 Mark an Gehrmann in Barendt.

Stuhm. Geschossen wurden in Adl. Hospitalsdorf von 14 Schützen 2500 bis 3000 Krähen. — Verkauft hat Besitzer Janz in Stuhmsdorf seine etwa zwei Hufen große Besitzung für 70 000 Mark.

Danzig. Die Technische Hochschule hat in den drei Jahren ihres Bestehens die Zahl ihrer Studenten von 250 auf annähernd 600 gesteigert und namentlich von der studierenden Jugend der eigenen Provinz einen erheblichen Teil an sich gezogen. Gleichzeitig ist sie für ebenso große weitere Kreise der Gebildeten ihrer Heimat von Wert geworden. Zahlreiche Gastteilnehmer durften an ihren Vorlesungen teilnehmen, insbesondere in den drei Wintern, wo deren Ziffern sich auf 353, 408 und 409 stellten. Im Sommer ist diese Zahl naturgemäß geringer. Aber während in den beiden ersten Sommern nur 141 bezw. 152 Gasthörer eingeschrieben waren, ist die Zahl in diesem Semester schon auf über 180 gestiegen. Die Danziger Verkehrszentrale berichtet, daß gegenwärtig Bestrebungen sich geltend machen, die Lehrtätigkeit der Hochschule für die Provinz noch intensiver zu gestalten, und zwar nach zwei Richtungen hin. Zunächst sollen gelegentlich in einigen größeren Städten der Provinz Hochschulvorträge und Vortragsserien veranstaltet werden. Dafür ist namentlich Professor Dr. Luckwaldt, der neue etatsmäßige Professor für Geschichte, gewonnen worden, der z. Z. ein der besuchtesten Kollegs der Hochschule hält. Noch wichtiger aber dürfte die andere Bemühung werden, für geeignet vorgebildete Besucher aus der Provinz Fahrpreisermäßigungen zu schaffen, damit diese an den allgemeinen Vorlesungen und den Sonderkursen in der Hochschule selbst in verstärktem Masse teilnehmen können. Für die Bestrebungen nach beiden Richtungen sind die Erfahrungen und Erfolge der Posener Akademie vorbildlich. Denn dort ist aus den ganz analogen nationalen und wirtschaftlichen Bedürfnissen der Nachbarprovinz heraus beides bereits verwirklicht.

Rastenburg. Verkauft hat Rudatis sein Gut Langeneck für 307 500 Mark an John Hasford in Klein Blaustein.

Hohensalza. Der geplante Automobilverkehr auf der Strecke Montwy-Hohensalza, der am 1. Juni in Aussicht genommen war, ist bis auf weiteres verschoben worden, da die behördliche Genehmigung dazu noch nicht gewährt ist.



Thorn, 3. Juni

— **Personalien.** Gerichtsassessor Eugen Otto von Marienwerder ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Allenburg ernannt. Landgerichtsassistent Johann Chilkowki in Thorn ist zum Sekretär bei dem hiesigen Amtsgericht ernannt. Dem Kreisbauinspektor Ernst Goldbach zu Thorn ist der Rote Adlerorden vierter Klasse und dem Regierungskanzleiinspektor a. D. Wilhelm Falk zu Danzig der Kgl. Kronenorden vierter Klasse verliehen.

— **Provinzialverein der Vaterländischen Frauenvereine.** Auf der Vertreterversammlung am 8. Juni in Danzig werden Frau Landrat Schulte-Heuthaus aus Deutsch-Krone, Pfarrer Bowien-Zoppot und Beyer-Bordzichow über die Tätigkeit und Entwicklung ihrer Vereine sprechen. Zum Schluß hält Professor Dr. Thieß, der Vertreter der Volkswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule in Danzig, einen Vortrag über „Frauenarbeit in der ländlichen Wohlfahrtspflege".

— **Kollekten-Erträge.** Die Kirchen- und Hauskollekten des Jahres 1906 haben in Westpreußen insgesamt 83 839,87 Mk. ergeben. Davon sind aufgebracht in den Diözesen Danzig Stadt 7611,13 Mk., Danzig Höhe 4313,94 Mk., Danzig Nehrung 1933,81 Mk., Danzig Werder 1911,61 Mk., Elbing 6283,96 Mk., Karthaus 2287,95 Mk., Marienburg 3776,71 Mk., Neustadt 4469,18 Mk., Pr.-Stargard 3940,55 Mk., Briesen 2942,24 Mk., Culm 5906,16 Mk., Flatow 4390,79 Mk., Konitz 2566,57 Mk., Dt.-Krone 3509,47 Mk., Marienwerder 4616,15 Mk., Rosenberg 4300,43 Mk., Schlochau 2445,56 Mk., Schwetz 5942,36 Mk., Strasburg 3152,01 Mk., Thorn 4181,59 Mk., Reformierte Inspektion 877,32 Mk. und Militär-Inspektion 2480,38 Mk.

— **Der deutsche Drogistenverband**, e. V., mit dem Sitze in Berlin, hält am 16. und 17. Juni d. J. seine 34. ordentliche Jahresversammlung (Delegiertenversammlung) in Danzig ab. Auf der Tagesordnung stehen insbesondere folgende Punkte: Die Erweiterung des Verkehrs mit Arzneimitteln durch Vermehrung der freizugebenden Mittel, der weitere Ausbau des Drogistenfachschulwesens durch Errichtung neuer Fachschulen und Einführung eines allgemeinen Drogistenlehrbuchs, der Antrag auf Einführung eines staatlichen Befähigungsnachweises für das Drogistengewerbe, Stellungnahme zu der geplanten Einrichtung der Handelsinspektoren und anderes.

— **Dienstländereien für Oberförster** sollen nach einem Erlasse des Landwirtschaftsministers künftig, abgesehen von Hausgärten, nur soweit gewährt werden, als ein unbedingtes wirtschaftliches Bedürfnis dazu vorliegt. Für die Ausstattung mit Dienstland kommen also fortan nur solche Stellen in Frage, auf denen die Unterhaltung eines Hausstandes und die Beschaffung des Futters für die Dienstpferde ohne den Betrieb einer eigenen Landwirtschaft mit besonderen Schwierigkeiten verbunden wäre oder den Stelleninhaber in eine dem dienstlichen Interesse zuwiderlaufende Abhängigkeit von der umwohnenden Bevölkerung bringen würde.

— **Der Westpreußische Butter-Verkaufs-Verband** hält seine Hauptversammlung am 27. Juni in Danzig ab.

— **Ein Gauturnfest des Oberweichselgaues** veranstaltet der Kreis I (N.-O.) der Deutschen Turnerschaft. Als volkstümliche Uebungen für das am 7. Juli in Schleusenau stattfindene Gauwetturnen sind festgesetzt: für die 1. Schwierigkeitsstufe Weitsprung, Kugelstoßen, Lauf über 150 Meter, für die 2. Schwierigkeitsstufe Weitsprung, Steinstoßen (25 Pfd.) und Lauf über 150 Meter.

— **Die große Generalstabsreise im Osten** wird in diesem Jahre in engerer Verbindung mit der Belagerungsübung um Posen stehen, die nach den bisherigen Dispositionen auf die zweite Hälfte des Monats September angesetzt ist und an der auch der Kaiser teilzunehmen gedenkt.

— **Jagdkalender.** Im Monat Juni dürfen nur Rehböcke geschossen werden.

Standesamt Thorn.

In der Zeit vom 26. Mai bis 1. Juni 1907 sind gemeldet:

a) als geboren: 1. Tochter dem Schuhmachermeister Johannes Arendt. 2. Tochter dem Maurerpolier Johann Wesolowski. 3. Sohn dem Sanitätssergeanten im 1. Westpr. Fußart.-Regt. Nr. 11 Alfons Malinowski. 4. Uneheliche Tochter. 5. Unehelicher Sohn. 6. Sohn dem Arbeiter Jakob Murawski. 7. Sohn dem Töpfergesellen Emil Romeike. 8. Tochter dem Schneidergesellen Karl Lewandowski. 9. Tochter dem Bahnarbeiter Albert Müller. 10. Tochter dem Maurergesellen Philipp Jagodzinski. 11. Tochter dem Lehrer Sylvester Schwanitz. 12 Tochter dem Schneider Paul Nostkowski. 13. Uneheliche Tochter. 14. Tochter dem Händler Rudolf Liedtke. 15. Tochter dem Arbeiter Albert Rienaß. 16. Sohn dem Arbeiter Stanislaus Manikowski. 17. Tochter dem Kaufmann Bronislaus Graetz.

b) als gestorben: 1. Gertrudis Brauer 9 Monate 10 Tage. 2. Anna Kaminski $3^1/_2$ Monate. 3. Nähterin Helene Krause $72^7/_{12}$ Jahre. 4. Arbeiter Johann Stocki $59^7/_{12}$ Jahre. 5. Berta Wittwer 5 Monate 6. Edmund Kowalkowski $6^1/_2$ Monate. 7. Hausbesitzer-Witwe Marie Friedrich geb. Stuczkowski $68^1/_2$ Jahre. 8. Hausbesitzer Gustav Nickel $54^5/_{12}$ Jahre. 9. Martha Podbielski 2 Jahre 8 Tage.

c) zum ehelichen Aufgebot: 1. Domänenpächter Joseph Sperling, Friederikenhof und Käthe Meyer, hier. 2. Maurergeselle Paul Maslankiewicz und Hedwig Sawiracz, beide hier. 3. Königl. Eisenbahndiätar Ignatz Schinderlatta, Berlin und Marie Brandt, hier. 4. Maler Gustav Bartel und Valeria Lachmann, beide hier. 5. Arbeiter Leon Osmanski, Mocker und Sophie Behrendt, Zeigland. 6. Oberfeuerwerker Georg Zabel, Stettin und Martha Niemann, Grabow i. M. 7. Postbote Heinrich Neumann, hier und die gerichtl geschiedene Auguste Wroblewski, Danzig. 8. Schriftsetzer Theodor Szutkowski, Bochum und Helene Olzewski, hier.

d) als ehelich verbunden: 1. Königl. Förster August Daubert, Schemlau mit Gertrud Brodehl, beide hier. 3. Kaufmann Oskar Trenkel mit Agnes Fehlauer, beide hier. 4. Fleischergeselle Franz Pellowski, Schönsee mit Hedwig Saath, hier.



Amtliche Notierungen der Danziger Börse

vom 1. Juni

(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 597—627 Gr. 146—154 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 138 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 175—189 Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 11,45—12,45 Mk. bez.
Roggen- 12,80—13,00 Mk. bez.

216. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 22. Ziehungstag. 1. Juni 1907. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

46 86 266 (1000) 349 652 834 (5000) 931 91 1374 449 517 40 609 38 2191 266 78 80 (500) 89 476 542 3016 136 339 432 610 808 43 923 99 4040 (500) 225 464 684 702 853 66 (500) 5079 97 101 (1000) 23 (1000) 74 683 821 998 6001 323 464 69 98 523 35 789 858 903 7420 70 84 (1000) 97 709 816 948 8267 332 702 826 43 909 9008 27 255 72 369 96 423 (500) 89 648 708

10006 47 98 (1000) 314 427 846 916 11051 400 (500) 67 673 820 12048 243 78 (500) 467 672 880 99 997 13021 138 217 56 382 456 857 977 14209 404 534 (1000) 649 765 80 97 810 15023 157 281 (1000) 337 84 490 543 696 843 16065 132 (500) 245 318 61 674 702 96 848 81 931 (500) 17130 212 32 695 728 851 (1000) 934 59 87 18086 118 571 693 19053 102 459 543 669 700 8 32

20213 469 684 724 58 84 958 21291 (500) 492 534 38 718 902 37 22484 605 72 97 712 888 23420 570 745 928 37 24094 105 (500) 484 864 995 25167 237 333 58 90 571 652 841 (15000) 935 (1000) 63 26270 (3000) 413 538 (3000) 607 62 783 813 918 64 73 27216 33 (3000) 710 832 945 28452 83 88 820 966 29105 308 807 36 931

30218 639 76 939 31145 71 206 69 74 (500) 737 97 927 32066 198 495 607 706 21 53 887 900 6 16 31 52 94 33110 260 551 55 60 607 58 87 832 34186 480 501 846 974 35133 448 86 585 909 (1000) 28 36069 188 282 321 75 78 502 (3000) 796 37110 45 (500) 263 465 83 528 733 800 24 38633 810 39509 65 616 68 716 800 21 928

40087 317 585 702 55 877 41246 412 79 708 35 940 42108 (500) 240 320 27 38 90 530 33 90 624 964 43217 61 405 25 728 44039 101 27 62 97 249 (3000) 71 347 560 604 61 45599 (500) 605 833 969 46016 388 741 984 47393 561 94 (10000) 731 (1000) 97 900 48024 62 (1000) 218 442 503 22 30 643 79 990 49045 118 90 270 585 (3000) 829 75

50017 (1000) 313 543 656 (500) 766 70 906 51107 (500) 379 411 524 52113 83 97 501 (500) 49 812 907 52 53009 13 67 119 498 532 49 71 (500) 718 40 61 (1000) 926 54042 190 299 441 55133 38 56080 (500) 263 335 46 442 604 77 (500) 872 57168 427 98 607 56 766 58001 103 226 341 756 955 59047 396 541 732 42 (500) 970 (1000)

60094 127 60 266 71 327 84 (500) 429 333 535 661 993 61172 213 348 (500) 424 531 600 810 62041 73 92 142 60 376 528 (500) 42 63095 145 227 (3000) 88 400 617 89 719 72 848 62 919 61 64373 544 (500) 65140 693 (1000) 66243 429 (3000) 705 61 915 67152 68 236 50 (500) 57 456 533 823 68447 99 (500) 536 628 69172 428

70081 123 438 501 72 861 (1000) 973 (3000) 71051 60 344 (500) 453 632 846 926 72221 345 681 723 73107 256 310 437 58 86 673 767 822 (1000) 74245 302 53 495 682 922 (40000) 76 75174 676 97 723 76090 212 340 432 697 (3000) 952 77059 69 345 581 613 715 965 78031 141 350 26 436 (500) 90 540 618 79003 67 82 300 626 715 886 974 96

80506 601 4 51 68 864 76 (1000) 81112 25 48 537 845 (3000) 80 941 82382 417 41 521 719 (1000) 857 (500) 68 920 83226 484 527 828 39 919 71 84072 145 383 (3000) 89 541 704 85113 73 363 694 853 86063 180 606 752 87038 402 556 743 58 90 812 55 88256 428 565 677 845 57 89042 (1000)

90210 350 487 (30000) 572 703 863 903 91595 (1000) 898 917 50 90 92079 80 175 415 635 902 (1000) 93079 87 135 820 51 973 94136 (500) 338 (500) 514 53 72 98 745 817 95010 327 434 817 96189 249 307 630 90 789 804 999 97089 (1000) 158 221 324 831 33 98147 277 91 430 (1000) 69 847 99117 365 (500) 81 465 733

100112 273 310 88 531 (500) 707 62 859 990 (500) 101174 468 631 714 846 919 102022 265 335 514 90 946 47 66 103016 41 184 562 651 751 956 96 104247 373 753 893 (3000) 105347 802 929 106044 155 687 742 801 64 69 952 107135 55 433 650 701 945 49 62 87 108001 5 71 225 46 363 757 (500) 903 26 49 (3000) 109168 (1000) 275 517 87 929

110026 41 274 358 407 32 82 98 631 728 69 76 961 67 111110 256 425 685 724 69 75 852 54 923 112048 100 6 34 518 58 71 (500) 890 113049 117 20 28 65 253 361 839 (500) 904 54 66 114216 304 (500) 411 560 638 810 (3000) 12 115049 67 73 190 281 512 26 790 (500) 116155 272 324 546 697 917 117038 456 59 64 81 565 702 (3000) 118142 296 99 (1000) 325 69 78 119189 232 582 648 748 847

120103 37 275 629 (1000) 778 121049 (500) 54 482 86 682 995 122022 146 482 746 828 67 123045 127 82 553 934 (3000) 98 124059 429 85 807 (3000) 125017 29 87 121 36 359 (500) 567 622 798 835 89 93 126363 787 842 49 127039 57 496 971 128187 282 380 501 (500) 737 841 (1000) 983 129027 735 49 (1000) 931 43

130015 126 227 99 306 19 71 441 813 36 131011 91 390 638 (500) 885 949 132095 329 512 (500) 13 41 78 824 946 (3000) 61 133062 68 172 (3000) 217 337 505 29 626 932 134058 89 160 78 (1000) 358 542 686 787 135019 (1000) 54 113 92 207 506 65 848 942 136068 (1000) 139 (3000) 303 444 96 510 849 137195 (500) 264 560 (500) 669 981 138028 189 388 (1000) 531 600 (1000) 53 857 139019 85 133 297 492 543 46 749 817 912 71

140083 488 535 628 65 (500) 86 744 869 141040 48 (3000) 184 533 52 671 86 92 778 142311 503 89 (1000) 143022 639 86 (500) 144073 (1000) 423 621 652 733 145228 576 94 862 913 (500) 146026 126 240 (500) 361 611 717 844 (1000) 997 147029 (500) 185 258 (500) 606 966 69 148197 392 430 517 622 (1000) 772 877 80 944 149100 10 401 751 833 (3000) 34 39 (500)

150012 834 151173 319 32 39 569 713 819 152442 642 90 952 59 153106 10 44 240 525 88 882 921 78 154001 138 (1000) 367 70 595 685 (500) 781 801 965 155141 (1000) 215 29 89 (500) 378 91 479 916 156117 76 302 (500) 31 62 (1000) 490 805 950 157864 (500) 988 158172 73 75 485 545 87 363 915 86 159097 199 293 341 475 539 812 45 57

160918 161178 596 762 984 162225 65 318 481 627 163009 (500) 272 369 579 898 958 (1000) 60 164473 580 (500) 916 165019 169 320 546 166241 342 416 555 640 822 951 167034 195 215 35 (1000) 84 (500) 873 168257 64 369 74 85 641 79 749 837 56 92 169013 502 661 923

170029 36 68 733 837 (3000) 171437 643 172021 160 67 (500) 244 63 555 619 (500) 823 903 173045 59 302 (500) 78 437 656 713 (500) 174078 220 304 15 418 598 863 81 175108 244 340 493 (3000) 801 176065 192 260 756 82 933 177006 293 (1000) 346 570 665 792 812 13 905 178174 220 560 664 841 70 965 (500) 179158 582 672 741 99 923 (500) 95

180089 155 225 380 542 86 (500) 667 864 (1000) 987 181166 233 (500) 89 442 740 (500) 94 818 182290 735 817 35 57 183014 237 394 413 88 602 810 929 184039 58 66 268 (1000) 409 854 61 908 97 185073 (500) 78 165 206 35 828 925 186137 (500) 330 98 430 680 (500) 845 (10000) 187050 333 (5000) 451 650 79 738 886 (500) 979 98 (500) 188338 66 470 700 51 52 873 908 11 189075 175 538 63 697 846 914 37 (1000)

190243 (500) 300 (500) 415 27 502 749 898 948 96 191062 112 32 228 783 818 192053 60 66 191 284 365 576 625 769 871 918 (500) 193037 53 58 (3000) 204 10 524 821 194064 136 555 675 828 (500) 912 195081 238 64 486 828 91 196148 472 593 614 (500) 850 197014 (1000) 57 88 (1000) 103 315 71 517 619 77 836 54 198035 (1000) 58 142 330 (500) 561 603 750 199283 491 532 70 (3000) 622 929

200207 (500) 75 81 322 42 597 (500) 855 (3000) 922 43 201033 78 (3000) 283 339 408 34 624 848 (500) 920 202069 457 863 203345 (3000) 414 641 74 204094 140 224 500 56 898 205082 265 399 487 566 637 716 810 955 (1000) 206123 306 (1000) 454 75 715 830 207252 414 619 26 958 (500) 208341 484 631 47 906 81 209114 39 259 (500) 490 554 626

210051 94 250 340 536 63 608 (3000) 10 78 742 802 211077 81 190 239 94 477 506 (1000) 38 694 718 46 90 817 212099 386 452 621 722 896 907 (3000) 213008 234 339 419 576 77 795 916 214259 (500) 313 726 215412 531 835 65 86 984 216091 147 240 52 498 634 882 94 217010 227 59 95 504 (500) 25 82 (1000) 772 218086 (1000) 121 31 549 635 219232 34 (500) 306 409 531 737 948

220036 109 (1000) 310 405 35 51 558 778 841 924 89 (1000) 221466 509 (500) 79 725 51 839 (3000) 222118 338 84 94 855 95 941 42 223048 70 105 32 60 (1000) 86 2[illegible]2 526 733 (3000) 224280 372 689 810 82 933 95 225175 95 542 609 55 80 82 818 909 58 89 226045 393 536 843 227133 (500) 250 482 520 68 677 732 69 94 (3000) 805 27 41 72 959 228142 308 67 422 796 820 229085 118 281 (500) 391 564 615 884 90 947

230204 66 411 26 894 231140 284 380 (500) 879 90 903 30 232213 74 729 890 988 233154 246 381 530 90 629 957 234106 261 427 575 235012 (500) 73 86 310 84 471 623 (500) 712 985 236071 168 253 (3000) 968 237015 211 48 376 82 653 782 939 (3000) 238010 149 338 48 468 516 17 239072 306 39 (1000) 436 50 722 68

240063 138 41 213 91 98 358 453 631 90 937 (1000) 241000 69 217 65 94 372 (500) 474 599 744 67 (1000) 904 30 5[illegible] 98 242011 225 548 740 243124 255 366 529 56 244138 65 238 (1000) 371 97 408 562 245151 77 208 523 621 903 89 246043 60 267 306 574 75 (500) 707 59 247084 217 46 364 73 596 678 790 248073 446 95 516 727 54 63 877 904 249066 306 58 85 563 664 704 882

250158 336 437 98 (3000) 251010 19 685 871 930 (500) 252060 684 (1000) 612 746 828 907 253082 148 719 254069 149 319 404 568 686 89 255139 491 967 256015 242 343 418 721 257051 (500) 68 215 22 23 399 142 72 (3000) 258000 135 381 459 639 74 873 259014 29 97 155 (500) 203 38 (1000) 304 29 521 730 94 832 935

260229 724 63 79 976 77 261015 23 96 278 472 (500) 631 894 (500) 242 52 262189 293 377 (500) 499 813 (3000) 904 (500) 263020 658 68 8 8 946 264 77 800 (500) 265063 163 90 (500) 276 435 5 3 611 46 99 134 28 837 968 266157 311 665 710 94 267174 334 411 17 43 647 268015 170 283 (500) 98 927 61 269169 81 258 454 63 711 29 808 906 19 69 (500)

270068 247 373 487 579 666 82 (1000) 99 871 (500) 942 (500) 271075 99 158 492 606 54 (1000) 71 785 (1000) 97 272143 218 323 72 426 507 623 764 (1000) 73 273045 (500) 347 (500) 58 90 766 274046 172 260 (1000) 457 877 275197 502 732 276037 234 386 432 75 81 563 76 (500) 277129 291 360 64 (500) 75 86 (500) 586 673 (500) 87 736 94 (500) 833 36 278102 218 411 60 279060 391 419 633 735 96 843 (500) 961 98

280399 (1000) 696 746 915 47 281263 89 (500) 441 730 847 60 (1000) 282005 (1000) 422 673 283004 350 (500) 610 87 731 33 906 284454 515 29 71 630 285197 202 16 63 (1000) 93 321 528 832 58 286024 (500) 60 147 345 519 (500) 640 828 961 66 287094 152 238 68 379 400 44 502 (1000) 65 650 742 67 827 95

216. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 22. Ziehungstag. 1. Juni 1907. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

16 122 505 (1000) 31 69 654 766 938 1026 72 467 79 502 685 905 (1000) 30 (1000) 2026 156 203 (500) 344 (500) 422 91 561 85 645 828 88 3146 53 316 436 569 928 33 4260 93 (500) 428 91 675 755 88 (1000) 832 93 (3000) 5145 424 55 887 983 6077 84 166 (500) 434 75 615 65 840 (500) 934 77 7131 387 (500) 407 15 53 68 505 51 674 726 915 8456 597 703 802 914 (3000) 9077 82 287 388 805 (500) 974

10032 151 (500) 282 (500) 419 (500) 49 (3000) 526 857 908 11135 72 260 (500) 515 702 14 806 97 12292 335 469 700 (500) 92 874 (1000) 974 13615 78 850 71 14066 394 469 542 840 941 15054 650 852 16338 499 781 840 (500) 17011 13 36 92 411 607 18147 (3000) 76 706 843 (500) 990 19205 633 70 991

20487 806 21020 52 249 549 22184 260 362 507 46 933 88 23053 75 (500) 231 349 57 440 641 858 95 24131 91 385 435 549 905 33 (5000) 25025 118 85 443 505 57 808 30 26474 (500) 519 713 27048 (5000) 240 437 525 653 99 813 28034 76 100 434 541 641 824 (500) 29061 65 262 334 (500) 433 (1000) 60 80 533 639 40 835 978

30048 120 (500) 217 391 (500) 583 630 31061 70 (1000) 109 (1000) 14 28 387 573 648 849 (500) 32067 188 213 303 86 682 703 939 33292 357 842 (3000) 963 34040 118 214 (1000) 546 65 660 736 35092 167 309 686 (3000) 813 908 36067 325 645 67 743 827 (3000) 902 37212 432 508 633 49 71 38209 379 413 74 651 991 (1000) 39039 160 262 91 455 581 609 10 780 (1000) 957

40149 73 406 719 850 934 (1000) 76 41008 53 679 42177 202 310 17 408 (3000) 38 777 (1000) 858 88 918 48 43090 411 87 44024 457 684 97 818 901 45036 359 546 602 95 836 97 909 76 78 91 46039 59 168 (500) 207 319 413 94 747 854 (500) 47026 101 93 394 649 57 48059 284 464 71 81 561 640 44 722 41 898 983 (500) 49274 300 51 492 737 803 977

50094 262 319 72 425 707 22 75 872 51198 (500) 233 337 680 811 922 (3000) 52075 238 (3000) 390 499 (500) 552 633 95 889 948 53019 70 (500) 101 (1000) 211 603 826 54085 450 80 504 85 659 894 (500) 55006 110 (3000) 317 636 961 56107 77 (500) 87 416 85 501 766 (500) 81 868 57124 856 902 50 58179 263 88 398 835 951 85 59264 (500) 335 514 615

60198 310 70 (1000) 418 733 856 61020 (3000) 96 379 416 (500) 84 62053 211 780 63001 20 166 263 66 312 599 613 844 907 26 65 (500) 64102 42 97 278 358 514 605 9 (1000) 16 74 793 849 71 65048 (500) 145 58 291 507 78 612 27 67 809 50 66311 36 406 895 988 67446 635 94 717 826 (500) 909 68130 390 537 (500) 788 849 921 69047 80 (1000) 85 109 (1000) 853 82 739 65 73

70036 166 368 472 613 14 44 714 22 28 72 (3000) 71133 243 309 58 451 531 37 38 98 760 72 72055 677 967 73397 461 84 (3000) 617 88 842 (1000) 74047 (3000) 134 89 227 396 594 660 896 (500) 75044 61 189 337 411 19 60 534 58 708 54 76215 84 599 621 731 829 77052 94 448 675 826 98 78012 273 327 454 96 623 841 923 44 79119 (3000) 62 627 849 972 79

80274 498 578 873 900 12 81068 103 (500) 37 93 492 756 872 908 82359 878 83100 232 412 87 524 (3000) 70 (500) 670 835 84 (500) 94 84063 108 34 (500) 291 356 649 708 85217 (1000) 62 434 716 819 86024 240 358 69 424 33 669 87034 195 320 467 607 902 88156 (1000) 218 (3000) 311 27 449 779 89130 371 (3000) 95 466 566 672 753 91

90191 519 32 45 789 878 91078 (500) 372 697 (500) 700 92022 155 93 366 510 64 644 979 (3000) 93073 137 66 (1000) 451 606 705 804 94187 217 84 425 74 541 74 756 877 979 95029 243 (500) 348 (500) 63 618 728 55 820 45 80 (1000) 84 (3000) 96089 105 54 60 (3000) 400 513 97005 148 344 72 660 98441 931 (500) 39 99058 101 25 57 61 709 982

100556 723 95 927 101366 433 664 85 759 102123 594 777 908 103213 28 400 76 960 104000 180 (1000) 340 549 (1000) 732 878 89 105022 696 (500) 730 106017 232 94 734 90 849 107049 103 30 46 837 56 913 108074 145 203 477 (500) 510 (1000) 17 33 634 (500) 761 813 47 50 917 47 70 109126 229 76 317 26 422

110123 39 200 (500) 25 303 92 111119 289 (3000) 397 448 679 789 (3000) 941 112063 68 486 95 98 513 892 963 (1000) 113298 457 510 42 892 114018 92 149 90 342 529 (500) 733 58 823 115013 155 221 304 90 669 744 94 (1000) 812 49 116061 117258 530 (500) 87 621 865 (1000) 118344 (1000) 586 831 45 74 979 119206 17 344 489 98 848 944 (3000)

120033 241 556 (1000) 64 571 992 121148 211 (500) 56 (500) 329 429 51 565 840 722 41 868 (500) 920 122157 91 98 254 383 528 778 99 866 (500) 931 123478 560 687 124114 540 850 125020 139 277 90 438 577 668 79 (500) 126197 334 90 634 64 127095 249 572 614 737 68 128012 248 93 358 599 993 129125 398 (500) 612 46 893

130270 871 994 131004 5 220 66 321 483 85 91 651 845 951 132077 173 (500) 245 662 752 133193 226 317 36 523 637 (500) 791 134015 100 403 80 91 579 135013 (1000) 68 422 570 77 704 30 (3000) 136194 354 (500) 411 19 625 79 950 65 70 137088 259 558 828 40 909 61 138096 214 44 338 (1000) 42 666 806 47 139365 438 627 990 (1000)

140011 268 850 141058 88 143 246 344 751 898 142132 296 369 666 (500) 711 861 143137 290 95 (1000) 402 509 84 144362 145350 814 73 146083 121 327 457 (1000) 88 612 832 147601 (5000) 748 807 913 148003 78 211 64 84 555 73 90 734 68 850 149176 240 653 54 742 813

150017 (500) 31 91 220 (500) 445 583 (3000) 708 59 85 884 933 151116 93 633 152187 526 68 70 940 153201 566 154346 839 65 934 52 155007 79 127 402 28 521 (3000) 33 (500) 718 63 156069 76 228 352 610 (500) 19 (1000) 842 157018 92 227 (3000) 70 94 427 (1000) 539 777 842 158022 194 (500) 317 (500) 39 403 9 786 917 61 159030 (500) 371 623 42 758 968

160032 204 519 (1000) 633 83 732 59 885 954 161266 369 644 704 58 63 162100 249 395 409 538 62 89 (500) 657 717 163054 103 47 367 673 96 164091 285 313 69 424 929 165213 (1000) 61 303 55 777 93 166244 75 430 (500) 51 (500) 594 674 734 879 167461 514 642 58 67 819 960 (500) 168004 110 23 40 368 549 618 75 895 937 97 169020 161 203 355 483 754 82 875 (1000)

170221 329 619 730 171313 61 594 (1000) 660 172095 237 441 94 705 21 824 72 912 20 77 173016 36 84 241 94 391 471 174217 325 446 518 669 727 60 (3000) 175155 285 580 847 906 176194 523 91 614 97 822 908 63 177338 421 25 40 52 77 512 43 64 676 700 (3000) 814 74 178143 249 (500) 54 321 73 401 514 714 (1000) 93 959 179204 842 895 (500)

180002 63 65 130 (500) 47 215 80 411 95 735 40 67 181103 59 265 (500) 326 434 182032 (3000) 164 383 595 610 760 849 183204 28 354 71 507 644 73 81 (3000) 772 184231 65 401 73 570 778 185022 120 69 268 (500) 186164 577 187074 392 617 718 922 188036 477 535 907 82 (500) 189107 58 87 203 384 628 36 61 99 (500) 903

190054 585 191070 (3000) 151 385 (1000) 424 (1000) 192050 (500) 249 340 42 447 817 (500) 990 99 193060 143 (500) 362 (500) 502 750 194156 348 422 532 629 77 722 949 195086 230 473 (500) 518 42 619 888 196172 461 563 656 916 (500) 33 197244 344 93 468 69 586 737 805 198027 218 422 83 706 968 199078 389 (500) 92

200076 115 71 590 646 964 201183 213 35 (1000) 423 41 513 852 971 202031 567 613 (1000) 809 86 938 72 203090 93 297 390 520 (1000) 653 752 58 881 204166 (15000) 613 740 54 903 205332 66 407 571 994 206019 44 312 540 966 207111 331 455 689 766 (500) 895 208071 204 567 628 83 745 948 209039 99 (500) 151 210 (500) 341 446 889 96 900

210068 120 (1000) 39 292 357 447 76 650 810 26 914 94 211265 441 74 507 693 806 212105 91 252 56 86 99 (3000) 343 401 2 23 695 817 62 (1000) 98 911 213020 (500) 637 (3000) 817 988 214486 (1000) 539 620 (500) 70 81 919 90 215076 246 (500) 381 417 525 78 (500) 615 27 74 884 (500) 928 216111 317 435 (500) 569 749 88 942 217169 84 347 470 782 (1000) 902 218058 (500) 75 352 425 72 (500) 645 806 922 76 219216 36 430 590 631 756 79 975

220044 (3000) 266 67 483 646 724 (500) 221307 492 530 34 610 95 989 222435 533 (500) 615 223044 174 87 (1000) 300 81 482 551 773 224082 (1000) 94 146 205 21 345 74 503 628 730 926 225019 (1000) 115 94 235 (500) 81 408 821 982 226071 129 425 (500) 95 560 714 955 (1000) 227211 25 456 668 976 228131 52 205 46 95 316 (1000) 19 658 705 907 52 229040 (500) 187 283 526 627 72 96 992

230038 168 232 395 453 585 672 231068 149 (3000) 289 454 877 98 232134 226 375 87 488 514 739 233019 131 280 306 (500) 90 (3000) 98 (1000) 525 85 648 75 716 234142 52 (1000) 207 19 (1000) 392 860 987 235112 240 93 357 465 (500) 681 838 97 928 236058 788 907 13 66 237071 292 (500) 458 86 542 601 804 37 928 71 238000 214 421 (500) 507 651 71 760 (500) 938 40 239125 348 98 472 599 697 844 993

240036 154 89 209 20 483 (3000) 518 (3000) 697 734 838 59 (1000) 931 66 241016 187 313 574 81 654 817 52 902 (500) 242085 93 320 551 718 982 243176 89 393 447 554 620 768 980 244028 (1000) 279 306 (3000) 487 92 245024 175 593 632 57 (500) 846 246 86 3 8 661 781 838 914 95 247100 289 342 437 514 23 57 63 669 711 (1000) 46 847 (500) 59 63 913 61 248199 203 31 45 92 301 419 523 603 23 73 806 954 249152 267 92 794 893 909 68 73

250027 262 637 97 (15000) 721 904 251132 42 255 86 314 773 252003 (500) 35 171 236 320 493 535 52 755 58 72 819 9 6 253057 263 326 775 81 916 36 254048 213 464 84 708 255539 610 77 256733 803 23 84 257180 373 464 513 752 80 812 929 54 69 258049 142 396 431 95 991 259207 (500) 47 475 618 770 939

260140 548 710 73 825 968 261099 (1000) 143 494 645 78 824 975 262 11 174 91 600 41 850 263197 222 349 405 34 645 87 797 851 75 264098 185 433 670 797 806 20 (500) 2[illegible]78 913 265137 70 99 257 62 (3000) 635 735 852 266 4 233 303 6 67 476 713 79 878 267151 207 605 16 742 268140 74 564 (500) 87 (1000) 632 47 870 919 269162 87 (500) 255 452 544 578

270043 101 5 53 275 (3000) 96 573 7[illegible] 602 858 271090 159 (500) 913 71 272013 61 141 74 204 333 75 (500) 351 993 273235 (500) 586 274012 121 208 81 99 385 496 887 275330 414 78 564 605 57 701 276124 (500) 95 (500) 376 462 (3000) 958 79 277091 (1000) 340 (1000) 839 44 937 (3000) 76 278379 82 700 834 83 905 35 279007 141 267 371 412 15 (3000) 524 940 (1000)

280224 364 471 573 80 281174 224 69 282116 26 (3000) 288 (3000) 339 43 453 571 616 34 283074 204 14 345 (500) 778 284285 376 415 59 510 (500) 50 79 654 832 936 285016 (5000) 191 272 406 26 44 63 77 502 286012 44 (1000) 268 (500) 475 287009 112 361 417 (500) 532 674 901 37

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300 000 Mk., 1 Gewinn à 50 000 Mk., 1 à 30 000 Mk., 4 à 15 000 Mk., 7 à 10 000 Mk., 15 à 5000 Mk., 199 à 3000 Mk., 303 à 1000 Mk., 517 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Die Parzelle Nr. 39 des Gutes Weißhof mit 2,65 ha Ackerland und dazu gehöriger Arbeiterwohnung wird zum 1. Oktober d. Js. pachtfrei und soll neu verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

Freitag, den 7. Juni cr.,
vormittags 9½ Uhr

im Oberförstergeschäftszimmer des Rathauses festgesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden bei Eröffnung des Termins verlesen.

Thorn, den 27. Mai 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

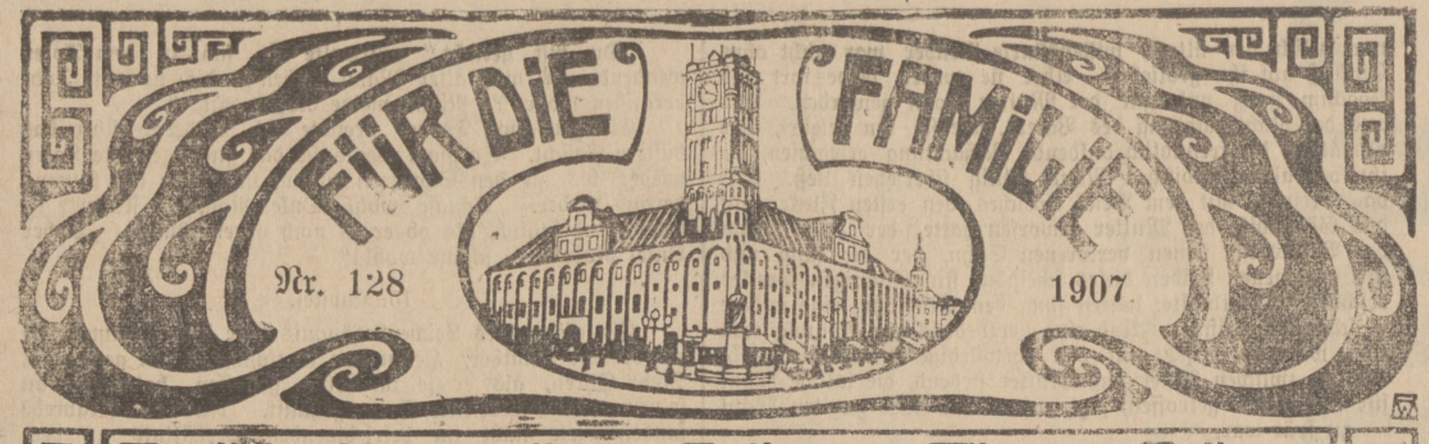
Diejenigen Herren, welche für die am 12. Juni d. Js. stattfindende Berufs- und Betriebszählung in dankenswerter Weise sich zur Verfügung gestellt haben, teils als Vorsitzender oder Mitglied einer Zählkommission, teils als Zähler, werden zur Besprechung von zweifelhaften Fragen des Zählgeschäfts auf

Freitag, den 7. Juni 1907,
abends 6 Uhr

in den Stadtverordnetensaal ergebenst eingeladen.

Thorn, den 31. Mai 1907.

Der Magistrat.



„... ich will vergelten!"

Geschichte eines Lebens von Hedwig Kirsch

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eine Minute lang verweilte die Frau Rat noch an der Seite des Kranken und starrte über ihn hinweg, wie tief in Gedanken verloren. „Gute Nacht," sagte sie plötzlich, ganz ruhig und alltäglich, und ging aus dem Zimmer.

Aber noch einmal kehrte sie zurück, ein Glas Zitronenlimonade in der Hand. „Gegen den Durst," sagte sie gleichgültig und stellte das Getränk auf seinen Nachttisch.

14. Kapitel.

Erschreckt und erleichtert zugleich war der Kranke zurückgesunken, als seine Peinigerin ihn verlassen hatte. Doch der Durst quälte ihn so, daß er nicht zur Ruhe kommen konnte, und er richtete sich mühsam wieder auf und ergriff das Glas an seinem Bett. Eben wollte er es zum Munde führen, da wurde seine zitternde Hand von einer anderen mit festem Griff zurückgehalten.

„Johanna," murmelte er überrascht und mit einem matten Lächeln aufblickend, „wo kommst du her?"

Ruhig nahm sie ihm das Glas aus der Hand. „Dort herum," beantwortete sie seine Frage und deutete auf die zweite Tür in einem Zimmer, welche halb durch den Bettschirm verstellt war, und nach der Hintertreppe führte. „Aber gegen den Durst werde ich Ihnen etwas Besseres besorgen, als das da."

Still folgte er ihr mit den Augen, als sie jetzt an den Kredenztisch trat, ein anderes Glas von dort nahm und Wein mit Wasser sorgsam mischte. „So," sagte sie mit sanftem Lächeln, indem sie an ihn herantrat und, seinen Kopf mit den Kissen stützend, das Glas an seine Lippen hielt, „das wird Ihnen schmecken und gibt doch etwas Kräfte."

„Johanna," flüsterte er, als er durstig getrunken hatte, „mir ist heute so schwach und doch so wohl zu Mut, weil du bei mir bist."

Sie setzte sich an sein Bett und nahm seine Hand. „Sind Sie mir ein wenig gut?" — Er antwortete nicht gleich, seine Augen sahen in die Ferne. „Als ich dich zuerst erblickte," sprach er langsam, „da fürchtete ich mich vor dir. Denn du hattest Ottos Augen, und alles, was an ihn erinnerte, war mir eine Qual. Aber jetzt, seit meinem Geständnis, seit Gott mir verziehen, ist es mir, als ob ich auch seiner Verzeihung gewiß sein dürfte. Und die Liebe, die alte, verschüchterte, tritt wieder in ihre Rechte. Du weißt nicht, was er mir war, der helle Sonnenschein für mein ernstes, abgeschlossenes Gemüt. Denn die Mutter — sie hieß auch Johanna — hatten wir kaum gekannt, und der Vater war streng gegen mich, zu streng vielleicht. Er erdrückte die Liebe zu ihm in mir und meinen frohen Lebensmut. Ich verzeihe es ihm gern, er hatte es gut gemeint. Da kam Otto aus der Fremde zurück, und ein neues Leben für mich begann. Ja, alles Gute was ich hatte, kam nur durch ihn — meine Selma, mein erstes liebes Weib! O glückliche Zeit meines Lebens, als ich sie alle hatte — die einzige Zeit, in der ich wirklich gelebt habe. Und jetzt — alle fort — alles tot, tot! Aber ich komme nun bald nach — gewiß, und Otto, Gertrud — ihr habt mir verziehen."

Er schwieg, und forschend beugte Johanna sich über ihn. Es klang so seltsam, wie er sprach. War sein Bewußtsein auch klar?

Aber welch ein Licht in den sonst so matten Augen, bis auf den Grund der Seele drang ihr sein Blick. „Ja, du bist Johanna," sagte er plötzlich laut und saß aufrecht in seinem Bett, „meines Bruders Kind. Deine Augen haben dich verraten, an meinem Herzen habe ich es gefühlt, so lange du bei mir warst. Aber sage es mir noch einmal, von deinen Lippen will ich es hören, jetzt — in meiner Sterbestunde."

Er streckte die Arme nach ihr aus. An seiner Seite sank sie auf die Kniee. „Ich bin es. Bin deines Bruders Kind! Segne mich, Onkel Robert, damit dein Segen den Fluch meines Vaters aufhebt, unter dem du so lange gelitten."

„Ja, segnet, die euch fluchen," murmelte der Kranke, in die Kissen zurücksinkend, und seine welke Hand ruhte auf ihrem Haupt. „Mein Kind, mein liebes — —! Was zuvor gewesen, was jetzt noch kommt — mein Gott, ich danke dir für alles." An seinem Herzen ruhte ihr Haupt, von seinen Armen umschlungen. „Sage noch einmal „Onkel Robert" zu mir," flüsterte er leise mit einem verklärten Lächeln. „Es klingt — so süß!"

Und: „Onkel Robert", sagte sie wieder und wieder, bis die umschlingenden Arme sich plötzlich lösten. Sein Haupt sank zurück, die Lider fielen zu.

* * *

Helles Morgenlicht drang in das stille Zimmer, und die kalte Herbstluft sauste über den Schläfer auf seinem Lager. Sie schadete ihm nichts mehr, und seine sorgsame Pflegerin eilte nicht herzu, um die geöffneten Fenster zu schließen. Bewegungslos verharrte sie am Fußende des Bettes. Sie war auch nicht mehr allein. Der Sohn des Entschlafenen stand an seiner Seite und sah mit bleichem Gesicht auf ihn herab. Wie edel dies stille Antlitz dort auf den Kissen war, mit der Majestät des Todes auf der hohen Stirn, dem verklärten Lächeln, das noch seinen Mund umschwebte! Fremd erschien dem jungen Manne dies Bild seines Vaters, fremd, wie er selbst ihm sein Leben lang gewesen war. Der Stachel des Selbstvorwurfs ob versäumter Pflichten, der angesichts eines im Leben ihm nahe gestandenen Toten auch den Oberflächlichsten ergreift, regte sich schmerzlich in des Sohnes Brust. Von klein auf hatte er es nicht anders gekannt, als daß sein Leben und Sein unter der Mutter Leitung stand. Der Vater war ein Nichts gewesen, nach dessen Meinung niemand gefragt und der keine Stimme gehabt hatte bei der Erziehung seiner Kinder. Freilich, Stephan, der eigene Sohn, hatte treulich zu ihm gehalten und die Rose wenigstens in ihrer letzten Lebenszeit vieles gut gemacht, was auch sie an dem Vater versäumt. Wären die Geschwister daheim geblieben, es wäre vielleicht auch mit Joachim noch anders geworden, denn

namentlich der ältere, willensstarke Bruder war nicht ohne Einfluß auf ihn geblieben. Aber sie waren beide fort und Joachim ganz und gar der Mutter Sohn geworden. Und aus der Nichtbeachtung des Vaters, wie sie ihn gelehrt, war allmählich die freundlich duldende Mißachtung erwachsen, die ihn den alten, kindischen Mann völlig übersehen ließ. Erst das Ereignis mit dem Brief, welches den ersten Flecken auf das Götterbild der Mutter geworfen hatte, der heiße Gram des Vaters um seinen verlorenen Sohn, der die lang und still getragenen Leiden dieses scheinbar stumpfsinnigen Greises erschütternd enthüllte, hatten ihm, dem Stiefsohn, eine andere Anschauung eröffnet. Und eine herzbedrückende Ahnung kam ihm, während er jetzt auf das ehrwürdige Antlitz niedersah, daß er, zwischen Vater und Mutter stehend, die falsche Wahl für sein Leben getroffen, jetzt, wo es zu einer zweiten Wahl — zu spät war.

Da näherten sich hastige Schritte und seine Mutter trat über die Schwelle. Auch sie war bleich, aber nicht die würdevolle Erschütterung des Schmerzes, nur eine krankhafte Unruhe zuckte in ihren Mienen. Ihre Augen irrten über den Entschlafenen hin, als ob sie nicht fähig wären, dies Bild des Friedens in sich aufzunehmen. „Tot," sagte sie laut mit einer unnatürlichen Stimme, „so bald schon — wer hätte das gedacht! Mein armer Sohn, nun hast du nur noch deine Mutter!"

Sie hing an seinem Halse, aber seine Arme umschlangen sie nicht. Wie im Unwillen war er zusammengezuckt bei ihrer lauten Stimme und duldete jetzt, was er nicht ändern konnte.

„Wie ist es gekommen?" wendete er sich über den Kopf der Mutter hinweg an die Pflegerin. „Erzählen Sie uns von seinen letzten Stunden."

„Da ist nicht viel zu sagen," entgegnete die Wärterin scheinbar geschäftsmäßig und ohne Bewegung im Ton. „Der Herr Rat war sehr schwach und klagte über Durst. Er langte sich ein Glas Limonade vom Tisch, das die gnädige Frau ihm zurecht gemacht hatte. Bald danach ist er eingeschlafen, um nicht wieder aufzuwachen."

Einen Augenblick hob sich der Kopf der Dame und ein Blick von ihr schoß nach der Sprecherin hinüber, dann sank sie wieder gegen die Schulter des Sohnes. Der aber machte sich jetzt mit sanfter Entschiedenheit von ihr los.

„Verzeihe, Mutter, ich muß eilen, um noch mit dem Frühzug in die Stadt zu kommen. Du weißt, es gibt der traurigen Geschäfte viele, die jetzt zu erledigen sind. Meine Braut will ich auch selbst benachrichtigen."

Damit verließ er schon das Zimmer, und die Mutter folgte ihm, ein befehlendes „Sorgen Sie für Kaffee, Fräulein" über die Schulter zurückwerfend.

Kaum war der Sohn nach einem eiligen Frühstück davongefahren, als die Mutter noch einmal in das Sterbezimmer zurückkehrte. Was wollte sie? Ein stilles Gebet für den toten Gatten verrichten, für den sie im Leben nie eins gehabt? Suchend irrte ihr Auge umher, bis es entdeckte, was sie gewollt: Dort auf dem Kredenztisch das Glas mit dem Rest der von der Wärterin fortgegossenen Limonade und der Zitronenscheibe darin, aus dem ihr Gatte vermeintlich seinen letzten Trunk getan. Mit dem Glas, das sie hastig ergriffen, in der Hand, trat sie an das Lager, schlug mit der Linken die Decke zurück, welche den Schläfer verhüllte und griff nach seinen ineinander gelegten Fingern.

Da — ein Lispeln wie ein Hauch, aber deutlich wie Donnerton an ihr Ohr: „Mörderin!" — Fahl wie der Tote wurde die Frau ihm zur Seite, sie prallte zurück und warf einen irrenden Blick auf den bleichen Mund. Wahrhaftig, er schien sich zu bewegen und zu sprechen.

Klirrend fiel das Glas zu Boden, sie stieß einen gellenden Schrei aus und stürzte aus dem Zimmer. Und noch einmal, nicht gelispelt, nein, laut und drohend, tönte es „Mörderin!" hinter ihr her.

Still war es wieder in dem Sterbezimmer. Friedlich wie vorher lag der Tote auf seinem Bette, die sanfte Verklärung schwebte unverändert um seinen Mund. Hinter dem Bettschirm aber trat eine hohe, dunkle Gestalt hervor, einen Strauß schöner Rosen in der Hand. Mit einem finsteren Lächeln blickte Johanna Straten nach der offenen Tür, hinter welcher die Fliehende, wie von Furien verfolgt, verschwunden war, und verächtlich stieß ihr Fuß an die Scherben vor dem Bett.

„Du bist gerächt," murmelte sie, sich zu dem Toten wendend. „Armer, alter Mann, haben sie dich noch im Tode berauben wollen? Nimm meine Rosen dafür."

Ein Zug von Trauer breitete sich mildernd über das düstere Gesicht. Sorgsam deckte sie das zurückgezerrte Laken wieder bis zu den Schultern hinauf und legte den Strauß darauf nieder. „Schlafe wohl, Onkel Robert," flüsterte sie weich, eindringlich, als ob er es noch hören könnte. „Lieber Onkel Robert — schlafe wohl!"

15. Kapitel.

Ein glänzendes Leichenbegängnis war dem Kommerzienrat Robert Günther, Herrn von Gatschin, zu teil geworden. Mehr Ehren, als er je im Leben genossen, hatte man an seinem blumenbedeckten Sarg gehäuft. Nur die Grabrede fanden viele nicht im befriedigenden Verhältnis zu dem übrigen Pomp. Denn da war nichts von den vielen Tugenden des Verstorbenen und seiner geachteten Lebensstellung zu hören. Tiefernst und schlicht erklang das Wort von dem Sünder, der Buße getan hat und über den heut im Himmel Freude sein wird vor neunundneunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Und von dem selig Gestorbenen wendete der Geistliche sich zu den Lebenden, griff ihnen in einer gewaltigen Mahnung an das Herz, daß die, welche sich die Gerechten dünken, an ihre Brust schlagen und umkehren, so lange es Zeit ist. Und wer an seinem Bruder gesündigt, der soll die Schuld freiwillig sühnen, so lange er kann, auf daß nicht dermaleinst Gott selbst sie von dem Schuldner einziehe mit Wucherzinsen. Leben heißt Wählen. Entscheidet euch heut, denn morgen habt Ihr keine Wahl mehr.

Das war mal wieder ganz der alte Eiferer, dachte einer und der andere der Zuhörer, bei dem der Weckruf des Predigers nicht eingeschlagen hatte, tadelnd. Auch für die Angehörigen war das zu viel, die Witwe sah ja ohnehin selbst aus wie eine Leiche und konnte sich kaum auf den Füßen halten. Und wirklich, sie wankte mit einemmal, und der Sohn, auf den sie sich stützte, mußte sie hinausführen. Sie kam auch während der ganzen übrigen Feier nicht wieder zum Vorschein. Der Verstorbene mußte ohne das Geleit der liebenden Gattin nach dem kleinen Friedhof getragen und neben seinen vorangegangenen Eltern in die Erde gesenkt werden.

Pastor Behrend war von dem Begräbnis heimgekehrt. Er hatte den Talar abgelegt und saß in seinem Zimmer allein. Die Mutter war noch auf ein Stündchen mit zu Inspektor Scholz gegangen, um sich von dem weiten Wege und der ergreifenden Feier ein wenig auszuruhen. Für sich hatte der Pastor die gleiche Aufforderung abgelehnt, er fühlte sich nach der eben vollzogenen Amtshandlung nicht gestimmt zu gleichmütiger Unterhaltung. Selten hatte eine Beisetzung ihn so ergriffen, wie diese. Selten waren seine Gedanken Wochen vorher so mit einem Menschenschicksal beschäftigt gewesen, als dem, dessen Eigentümer soeben in die Erde gebettet worden war. Eigentümer? O, daß diejenige, welche die Teilhaberin und Urheberin dieses Schicksals gewesen, verstanden hätte, was er ihr heut ins Herz zu predigen versucht; daß sie sühnen sollte in freiwilliger Buße, was Gottes Gerechtigkeit sonst gewaltsam von ihr fordern würde. Denn schon war dem Baum die Axt an die Wurzel gelegt. Schon wußte der Seelsorger aus einer anderen Beichte, zu welcher er die alte Wärterin Anna Gutschel vermocht, daß Otto Günthers Kind lebte, damals wenigstens bei seinem Fortgehen gelebt habe. Er wußte, daß die Hand, die Otto Günther bestohlen, sich reichlich aufgetan hatte, um den Mund jener Zeugin zu falscher Aussage zu bestechen. Wenn der Pastor noch an einen Irrtum in dem Bekenntnis des soeben Begrabenen geglaubt hatte, so war die geringe Hoffnung durch die zweite Beichte vernichtet worden. Und die Erkenntnis schmerzte ihn tief, denn die Schuldige war die Mutter eines Engels gewesen.

Ein rasches, festes Klopfen an der Tür weckte den Pastor aus seinen Sinnen. Auf sein „Herein" trat Johanna Straten über die Schwelle. Der Pastor erhob sich und begrüßte sie freundlich. An des Kommerzienrats Krankenbett waren sie einander näher getreten.

„Meine Mutter ist bei Inspektors geblieben," bemerkte er, indem er sie einladend nach dem Sofaplatz führte. Aber er wußte mit einem Blick in des Mädchens Gesicht, daß dieser Besuch ihm galt. Sie hatte sich nicht auf das Sofa gesetzt, sondern bescheiden einen Stuhl ihm zur Seite ein-

genommen. Da sie aber nach dem herkömmlichen Gruß sich zu weiteren Reden augenscheinlich nicht entschließen konnte, mußte er ihr wohl zu Hilfe kommen.

„Wenn ich nicht irre, ist es ein Anliegen, das Sie zu mir geführt, Fräulein Straten? Vielleicht hat meine Predigt den Wunsch in Ihnen rege gemacht, den bewußten kleinen Kampf, den wir seinerzeit nicht zu Ende bringen konnten und in dem Sie so gern Siegerin geblieben wären, wieder aufzunehmen. Ich stehe Ihnen von Herzen zur Verfügung.“ (Fortsetzung folgt.)

Ueberraschte Diebe.

Aus dem Englischen von J. Redburn.

Die Turmuhr zu Königswalde, einem aufblühenden Vororte der Residenz, hatte eben 8 Uhr geschlagen. Noch war der letzte Schlag nicht verhallt, als ein elegant gekleideter Fremder rasch die Tür des Postamtes aufstieß und an den Postschalter trat. Das Postfräulein, denn eine Dame verwaltete die hiesige Postagentur, wollte eben schließen und hatte bereits die Fensterladen heruntergelassen. „Es tut mir leid, daß ich so spät noch störe, Fräulein Kunze —“, begann der Schaltergast.

„Unsere Amtsstunden sind von morgens um acht bis abends um acht“, versetzte die junge Dame nicht gerade sehr liebenswürdig, denn sie hatte im Laufe des Tages viel Aerger gehabt und war froh, daß ihr Dienst zu Ende war. — „Sie müssen schon morgen früh wiederkommen.“

„Ich bitte um Entschuldigung, aber ich glaube, die Turmuhr geht ein paar Minuten vor. Uebrigens würde ich Sie auch nicht lange aufhalten, denn ich möchte Sie nur um eine Wechselstempelmarke zu fünfzig Pfennig bitten. Wenn die Sache für mich nicht von so großer Wichtigkeit wäre und bis morgen keinen Aufschub duldete, würde ich Sie wahrlich nicht bemüht haben. Sie müssen heut schon mal 'ne Ausnahme machen.“ Das Postfräulein ließ sich erweichen. Sie drehte sich um und wollte, den Rücken der Tür zugekehrt, den kleinen Kasten öffnen, in dem sich diese wenig verlangten Wertzeichen befanden. Aber schon im nächsten Augenblick nahm ihr Ohr eine Bewegung wahr, und ehe sie sich noch vergegenwärtigen konnte, was diese wohl zu bedeuten haben mochte, legte sich eine große Hand fest auf ihren Mund und gewaltsam wurde sie auf den Stuhl genötigt, von dem sie eben erst aufgestanden war. Inzwischen waren auch zwei andere Männer ins Amt eingetreten, von denen der eine die Tür sorgfältig verschloß und verriegelte, während der andere dieselbe Prozedur mit den Fensterläden vornahm. Währenddessen war das Postfräulein wieder zum Bewußtsein gekommen. Es gelang ihr, ihr Gesicht frei zu machen, aber bevor sie noch einen Schrei ausstoßen konnte, wurde sie von neuem gepackt und noch kräftiger als zuvor niedergedrückt. Eine heisere Stimme flüsterte ihr ins Ohr: „Wenn Sie schreien, sind Sie ein Kind des Todes.“

„Lude, sag doch dem Fräuleinchen, wir wollen ihr nichts zu leide tun“, sagte einer der anderen beiden, die inzwischen Gas angesteckt hatten und den Inhalt einer großen, schwarzen Tasche, die sie mitgebracht hatten, prüften.

„Ruhig bleiben, Fräuleinchen, und keinen Lärm machen“, fuhr der, der zuletzt gesprochen hatte, fort. „Das ist das beste, was Sie tun können. Wir haben hier ein kleines Geschäft. Sie geht das weiter nichts an, und wenn auch, so würde uns das weiter nicht hindern. Seien Sie also vernünftig und versprechen Sie uns, nicht zu schreien, und Lude wird Sie loslassen. Der ist überhaupt so weichherzig wie ein junges Hühnchen, nicht wahr, Lude? Wollen Sie uns das versprechen, Fräuleinchen?“

Fräulein Kunze nickte zustimmend und in demselben Augenblick fühlte sie, wie der Griff, der sie so fest gepackt hielt, sich lockerte. Ihr Versuch aber aufzustehen, wurde sofort vereitelt und Lude drückte sie jetzt mit einer Gewalt nieder, die der Versicherung seines Kumpanen von seiner Weichherzigkeit geradezu Hohn sprach. Zu der Ueberzeugung war sie jetzt gekommen, daß die Leute einen Einbruch beabsichtigten, und trotz allen Amtseifers und eines sehr regen Pflichtgefühls konnte sie sich doch großer Furcht nicht erwehren, wenn sie daran dachte, wozu diese Gewaltmenschen sich hinreißen lassen würden, wenn sie ihre Enttäuschung merkten. Denn zu ihrem — Glück oder Unglück — hatte sie Tags zuvor erst abgerechnet und heut war nur sehr wenig Geld oder Geldeswert im Amt vorhanden. Und Leute mit einer solchen Kollektion von Diebeswerkzeugen, wie diese hier vor sich ausgebreitet hatten, mußten ihre Erwartungen wohl sehr hoch gestellt haben.

„Oben ist ein altes Fräulein, nicht wahr?“ fuhr der Sprecher der drei fort. — „Meine Schwester ist oben, wenn Sie vielleicht meinen“, antwortete ziemlich kurz das Postfräulein. — „Die soll lieber herunterkommen. Ede, geh du mal mit dem Fräulein hinauf und hole sie. Nimm aber deinen Revolver mit.“

Die Königswalder Filiale des wohlbekannten Bankinstituts der „Handels- und Industrie-Gesellschaft“ diente dem Bank- und Geschäftsverkehr von etwa zwölf im Umkreise von Königswalde gelegenen größeren oder kleineren Ortschaften. Das Gebäude, in dem sie sich befand, grenzte an das Postamt an. Ursprünglich war beabsichtigt gewesen, statt der zwei villenartigen Häuser, die jetzt Bankfiliale und Postamt beherbergten, ein einziges, großes Geschäftsgebäude aufzuführen. Die Verordnung aber, daß Königswalde nur landhausmäßig bebaut werden dürfe, machten diese Absicht zu nichte und bedingte neben mehreren äußeren auch einige innere Aenderungen des ursprünglichen Bauplanes.

Der Verwalter des Grundstückes bewohnte mit seiner Familie das zweite Stockwerk des Hauses, ein Zimmer seiner Wohnung hatte er an Herrn Alfred Dömitz, den Leiter der Filiale, abgetreten. In der Nachbarschaft erzählte man sich, daß Herr Dömitz eine Aenderung in seinen Verhältnissen eintreten lassen wollte — und zwar keine Orts-, sondern eine Standesveränderung, denn in den bisher leerstehenden Zimmern des ersten Stockwerkes waren in der letzten Zeit verschiedenes Mobiliar und viele Wirtschaftsgegenstände geschafft worden. Und man wollte noch mehr wissen, nämlich, daß Fräulein Käthe Kunze, der vor kurzem erst die Verwaltung der Postagentur in Königswalde übertragen worden war, die Veranlassung zu dieser beabsichtigten Veränderung sein sollte.

Und in diesem Falle hatte das Gerücht auch garnicht einmal so sehr Unrecht. Nur wußte man nicht, daß die Versetzung von Fräulein Kunze aus einem der Zentral-Bureaus der hauptstädtischen Ober-Postdirektion auf diesen entlegenen Posten auch der Grund war, daß sich Herr Alfred Dömitz um die Leitung der Königswalder Bankfiliale bewarb, die kurz zuvor frei geworden war. Zwei Jahre lang hatten sich die beiden schon geliebt und voller Sehnsucht hatten sie auf solch eine Gelegenheit, wie diese, gewartet, die ihnen hier endlich ein gütiges Geschick geboten zu haben schien.

„Wenn nur Alfred wüßte, in welcher Lage wir uns hier befinden“, dachte das junge Mädchen, als sie mit ihrer Schwester heruntergekommen war und sich neben ihr dorthin gesetzt, wohin man sie gewiesen hatte. Ihre Schwester war halb tot vor Schreck, denn das plötzliche Erscheinen des Einbrechers in ihrem Zimmer war für ihre Nerven zuviel gewesen.

„Wenn Sie sich ruhig verhalten, Madame,“ tröstete sie einer der beiden Einbrecher, die im Amtsraume zurückgeblieben waren, „soll Ihnen nichts geschehen. Aber das in Ohnmachtfallen und Schreien und Jammern können wir nicht leiden, und es ist besser, wenn Sie das gleich wissen — ich sag's Ihnen in Ihrem Interesse,“ fügte er mit einer nicht mißzuverstehenden Geste hinzu.

Die Uhr zeigte schon auf zehn, und noch immer saßen die drei anscheinend ganz interesselos da und schienen es mit dem Durchsuchen des Amtes garnicht so eilig zu haben. Jeder hatte sich eine Zigarre angesteckt, und wenn einer gelegentlich einmal ein paar Worte fallen ließ, so hielt er es dabei garnicht der Mühe wert, die Zigarre aus dem Munde zu nehmen. Die Tasche, in die sie wieder ihre glänzend polierten Werkzeuge gelegt hatten, lag offen auf der Erde neben ihnen. Die jüngere der beiden Damen gab sich Mühe, ihre Worte aufzufangen, sie unterhielten sich aber in einer Sprache, die ihr vollständig fremd schien, denn sie verstand wohl französisch und englisch, aber nicht das Kauderwelsch des Diebesjargons. Endlich fragte der mit Lude Angeredete, der einer höheren gesellschaftlichen Sphäre als seine Kameraden anzugehören schien: „Ist es nicht bald Zeit anzufangen, Müller?“ — „Nein,“ antwortete dieser, der der Rädelsführer der Bande sein mochte, „wir tun besser, ihnen noch ein oder zwei Stunden Zeit zu lassen.“ (Schluß folgt.)



Das Pferd des Herzogs von Wellington.

In der Schlacht bei Waterloo ritt der Herzog von Wellington siebenzehn Stunden lang ein und dasselbe Pferd, einen schöngebauten, kastanienbraunen Wallach. Nach seiner Rückkehr nach England ließ der Feldherr auf seinem Landsitze einen Grasplatz einhegen, wo das Pferd seitdem in vollkommenster Behaglichkeit lebte. Es hatte einen bequemen Stall, eine üppige Weide und erhielt täglich zweimal Hafer, der in den letzten Lebensjahren des Tieres geschrotet wurde. Die Herzogin reichte ihm täglich ein Stück Brot, und dieser Beweis von Wohlwollen gewöhnte das Tier, sich jeder weiblichen Gestalt mit freundlichem Zutrauen zu nähern, was besonders nach dem Tode der Herzogin der Fall war. In seinen guten Tagen hatten sich begeisterte junge Frauen manches Haar aus seiner Mähne und seinem Schweife erbeten, um es in Medaillons und Ringe zu fassen und wie eine Reliquie sorgsam aufzubewahren. Im Jahre 1836 endlich starb das Tier, über siebenundzwanzig Jahre alt, nachdem es in letzter Zeit vor Alter schwach und hinfällig geworden war. Es wurde mit militärischen Ehren beerdigt, einige Tage später aber während der Nacht heimlich wieder ausgegraben und seiner Hufe beraubt, die der nie entdeckte Täter wahrscheinlich als teures Andenken an den Herzog und sein Schlachtroß seinem Familienmuseum einverleibt hat.

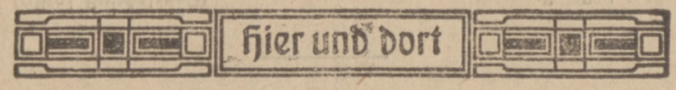
Ritterlicher Uebermut.

Auf einem Turniere zu Beaucaire in Frankreich (südwestlich von Avignon) im Jahre 1174, schenkte ein Graf von Toulouse einem einzigen Ritter 100 000 Gold- und Silberstücke. Dieser aber verteilte die erhaltene Summe sogleich wieder an hundert andere Ritter. So unsinnig verschwenderisch waren die Ritter jener Zeit. Ein anderer angesehener Rittersmann, Bertrand Raibaux, ließ das Feld, auf welchem ein Turnier abgehalten werden sollte, mit zwölf Paar Ochsen umpflügen und 30 000 Silberstücke in das Land säen, eine Torheit, die in damaliger Zeit nicht selten gewesen sein muß, da in der französischen Sprache die Redensart „semer de l'argent" (Geld säen) übrig geblieben ist. Ein anderer, Guillaume Gros de Martello, der in seinem Gefolge vierhundert Ritter und Knappen hatte, ließ seine Tafel nur mit solchen Gerichten besetzen, die bei Wachskerzen und Fackeln gekocht waren. Ein Edler, Raymond de Venans mit Namen, glaubte seinen Reichtum dadurch am besten glänzen zu lassen, daß er dreißig der schönsten Rosse vor den Augen der ganzen Versammlung lebendig verbrennen ließ.

Aus fernen Zonen

Die erste Weltumseglerin.

Marguerite Bard, ein junges wackeres Mädchen aus einem burgundischen Landflecken, hatte ihre Eltern verloren und büßte kurz darauf durch einen von dem Vater ihr hinterlassenen Prozeß ihr ganzes Vermögen ein, so daß die ehedem Wohlhabende in absolute Armut und Not geriet. Sie versuchte auf jede redliche und ihr mögliche Weise den nötigen Lebensunterhalt zu erwerben; bald aber erkannte sie, daß die Erwerbsmittel einer Frau allzu eingeschränkt seien und beschloß kühn, an fremdem Orte es als Mann zu versuchen. Sie verließ ihren Wohnort, kaufte sich Männerkleidung und diente nun unerkannt in mannigfachen Berufsstellungen. Dadurch steigerte sich der ihr angeborene Unternehmungsgeist mehr und mehr, und als sie in Rochefort hörte, daß sich demnächst der Weltumsegler Bougainville einschiffen werde, sobald nur noch einige zur Bedienung der mitreisenden Gelehrten erforderliche Leute gewonnen seien, bot sie, kurz entschlossen, dem Botaniker Commerson ihre Dienste als Gehilfe an und wurde bereitwilligst engagiert. In seinem Gefolge machte sie nun unverzagt die große Reise mit, begleitete ihren Herrn unermüdet auf seinen botanischen Exkursionen, sei es unter brennender Tropensonne, sei es auf den Eisgefilden des Feuerlandes, trocknete Pflanzen, trug den Mundvorrat, die Waffen, das Gepäck, erwarb schöne reiche Kenntnisse und dachte schon daran, sich ganz der Pflanzenkunde zu widmen, als sie in Otaheiti von den Insulanern als Mädchen erkannt wurde. Was dem Auge ihrer Landsleute durchaus entgangen war, durchschauten die scharfbeobachtenden Naturkinder auf den ersten Blick. Nach der Abfahrt von Otaheiti entdeckte sie sich nun selbst dem trefflichen Bougainville, und dieser trug Sorge, daß sie ihrem Geschlecht entsprechend behandelt wurde. Sie blieb auch ferner der Botanik getreu und heiratete später einen Gehilfen Commersons, mit dem sie lange glücklich gelebt haben soll.



Gleiche Rechnung.

In J . . . lebte der alte Doktor D., ein grundgescheidter Mann und ehemaliger Advokat, dem aber wegen dummer Streiche die Erlaubnis zu praktizieren entzogen worden war. Gleichwohl wurde er noch, zumal vom Lande aus, zu vielen juristischen Arbeiten benutzt, mußte aber freilich auf die Bezahlung oft lange warten, da die schlauen Bauern wußten, daß der abgesetzte Advokat für seine Arbeit nichts fordern dürfe. Da sieht der alte D. eines Tages einen Bauern, der ihm auch noch zwei Taler schuldet, mit einem riesigen Bündel Spargel am Markt stehen; der Spargel ist noch selten und sehr teuer und D. ißt ihn über die Maßen gern. „Was kostet denn dein Spargel?" tritt er an den Bauer heran. — „Zwei Taler, Herr Doktor." — „So? Na, da könntest du mir ihn geben. Bist mir gerade noch zwei Taler schuldig." — „Na, Herr Doktor," blinzelt der Bauer, „das ist auch ein bischen zu viel. Ein Taler wäre auch genug." — „So? Na, meinetwegen. Da bekäme ich also den halben Spargel dafür." — „Ja, Herr Doktor," versetzt der Bauer, froh, den Advokaten so billig los zu werden. Der aber zieht schnell sein Messer aus der Tasche, faßt den Spargel an den Köpfen, schneidet durch und läßt dem Bauer die Stiele, mit denen dieser sehr betrübt abzieht.

Die praktische Hausfrau

Schutz gegen das Anlaufen von Metallen. Um Metallgegenstände von Silber, Neusilber, Messing ꝛc. gegen das Anlaufen zu schützen, überstreiche man dieselben mit durch Weingeist verdünntem Kollodium, jedoch muß beim erstmaligen Bestreichen der Ueberzug gleich in der gewünschten Stärke aufgetragen werden, weil bei nochmaligem Ueberstreichen gewöhnlich Flecken und kleine Bläschen entstehen. So behandelte Gegenstände behalten, wenn sie sonst nicht im Gebrauch sind, Jahre lang ihren reinen Metallglanz. Sehr vorteilhaft ist dieses Verfahren namentlich bei Denkmünzen, Prunkgefäßen, Tafelaufsätzen u. dergl., welche nie oder nur selten in Gebrauch genommen werden, aber in Glasschränken oder offen stets zur Ansicht stehen, und welche durch öfteres Putzen viel von ihrer ursprünglichen Schönheit verlieren.

Lustige Ecke

Variierte Redensart. Herr: „Kennen Sie vielleicht den Dichter Reimann?" — Redakteur: „Der ist bei uns Hahn im „Papierkorb"."

Zweideutig. 1. Maler: „Hat Miß Kitts dein Gemälde gelobt?" — 2. Maler: „Hm — ich weiß nicht recht!" — 1. „Was hat sie denn gesagt?" — 2. Maler: „Ich hätte viel Eigenes in das Bild gelegt." — 1. Maler: „Das ist doch ein Lob!" — 2. Maler: „So? — Das Bild stellt „weidende Ochsen" vor!"

Auflösung des Zahlenrätsels aus voriger Nummer:

10	20	40	35	45
40	50	20	20	20
30	15	40	35	30
55	30	10	25	30
15	35	40	35	25
